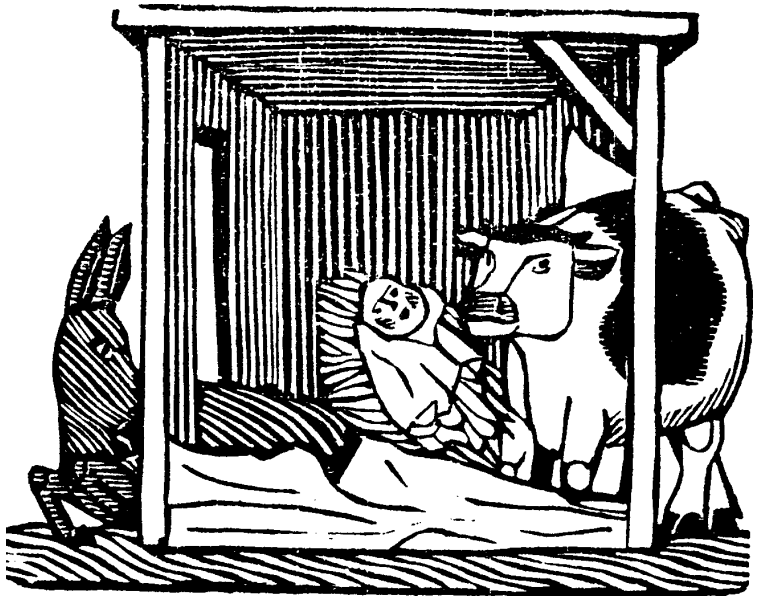


Kath. Kirchengemeinde  
St. Walburga Overath

2/2002

# PFARRBRIEF

**Weihnachten 2002**



*J. Pichler '83*

# Liebe Leserinnen und Leser,

eine merkwürdige Krippe auf unserer Titelseite, das Jesuskind ohne Maria und Josef, nur Ochs und Esel in der Nähe. Hat der Künstler, Jochem Pechau<sup>\*)</sup>, sie einfach vergessen, oder hat er sie bewusst weggelassen? Wo sind die Menschen, die das Gotteskind aufnehmen? Oder sind wirklich nur noch Ochsen und Esel die Empfänger der Frohen Botschaft?

Anregung, in der kommenden Advents- und Weihnachtszeit über diese Fragen nachzudenken. Wo stehen wir? Vielleicht hilft uns ja auch die Lektüre dieses Pfarrbriefes ein wenig weiter. Wir wünschen Ihnen dabei viel Freude.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest  
und alles Gute zum Neuen Jahr

IHR REDAKTIONSTEAM

*Titelbild:  
Holzschnitt von Jochem Pechau<sup>\*)</sup>*

<sup>\*)</sup>von Jochem Pechau stammt auch die Cyriakus-Figur hinten links in unserer Kirche, die am 10. September 1988 beim Eröffnungsgottesdienst des Pfarrfestes eingeführt werden sollte, aber leider erst mit zwei-stündiger Verspätung eintraf.

**Gemeindeleben**

Rorate.....	13
Sternsinger-Aktion .....	14
50. Weihefest Maria Hilf.....	15
Nachmittagsfahrten.....	15
Wachablösung .....	16
Abschied von Pastor Rony .....	18
Pfarrfest.....	20
Overather Kirchenschatz.....	22
Projekt Diözese Kolda. ....	23
Umbrien .....	24
Land unter.....	26
Notfallseelsorge.....	28

**Jugend**

Adventswanderung.....	29
Tannenbaumaktion.....	29
Messdienerfahrt 2002.....	30
Sommerfahrten 2003.....	31
Neue JugendgruppenleiterInnen .....	31
Hüttenbau .....	34
Erntezug Eulenthal.....	35
Jugendfahrt 2002.....	36
Kinderfahrt 2002 .....	37

**Unser neuer Pastor  
stellt sich vor**

Seite 8

**Sommerfahrten  
2003**

Seite 31

**Sakramente**

Firmung 2002.....	10
Erstkommunionvorbereitung.....	12

**Gruppen & Vereine**

Kolpingsfamilie .....	39
Kolpingjugend .....	40
Kath. Frauengemeinschaft.....	41
Junger Chor.....	42
Kinder- und Teeniechor.....	44
Senioren.....	46
Umwelt, Entwicklung, Mission.....	47
Stadtbücherei St. Walburga .....	48

**Rubriken**

Weihnachtsgruß unseres Kaplans.....	4
Kindertagesstätte .....	6
Zur Person .....	8
Gottesdienstordnung.....	32
Ev. Kirche/Ökumene.....	49
Kinderseite .....	52
Gedanken .....	54
Kultur.....	56
Unterhaltung .....	57
Leserbriefe .....	58
Familienbuch .....	59
Zum Dienst bereit .....	63
Dein Glück .....	64

*Rätsel auf Seite 53,  
nicht nur für Kinder!***Ökumenischer  
Kirchentag 2003**

Seite 49



## *Liebe Leserinnen und Leser unseres Pfarrbriefes!*

**U**nsere Marktwirtschaft macht's möglich: schon am letzten Wochenende der Sommerferien, Ende August, bin ich dieses Jahr in den Geschäften auf die ersten Weihnachtsartikel gestoßen und Mitte Oktober ist mir das erste weihnachtlich dekorierte Schaufenster in Overath aufgefallen ... Wir haben uns inzwischen daran gewöhnt, dennoch fragte ich mich, ob denn überhaupt jemand so früh Weihnachtssüßes kaufe, bis mir eine Verkäuferin sagte, dass sie dieses Regal sogar bis zu zweimal am Tag nachfüllen müsse. Wen wundert's da noch, dass viele schon vor Weihnachten keine Weihnachtsplätzchen mehr mögen oder keine Weihnachtslieder mehr hören können! Und der helle Lichterglanz im Advent hat uns letztendlich die wahre Bedeutung von Weihnachten verdunkelt.

Ich bin der festen Überzeugung, dass wir uns als Christen dieser gesellschaftlichen Entwicklung nicht anpassen dürfen, wenn die inhaltliche Bedeutung des Weihnachtsfestes nicht verloren gehen soll.

Weihnachten ist mehr als romantische Stimmung und gutes Essen. Um Weihnachten wirklich verstehen zu können, bedarf es des Wissens des Menschen um sich selbst: der Mensch vermag nicht alles, er ist nicht Gott. Er ist begrenzt und endlich, hat Fehler und Schwächen und verdankt sein Leben seinem Schöpfer. In einem Weihnachtslied singen wir deshalb auch "Welt ging verloren, Christus ward geboren". Wenn wir uns nicht als "Verlorene" sehen, dann braucht uns Jesus Christus von Gott nicht geschenkt zu werden, dann hat Weihnachten für uns keinen Sinn mehr!

Deshalb ist die Adventszeit für uns Christen eine so wichtige Vorbereitungszeit auf Weihnachten. Sie soll uns die Augen öffnen, wie es um uns selbst bestellt ist; sie soll unsere Sehnsucht nach Gott wecken und wachhalten, nach ihm, der unserem Leben Heilung und Erfüllung schenken kann. Wenn wir uns aber in der Adventszeit und zu Weihnachten in eine heile Scheinwelt flüchten, wo bleibt dann unsere Sehnsucht nach dem wirklichen Heil?

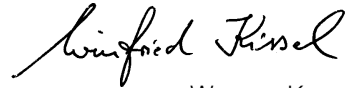
Im Advent erwarten wir die Ankunft des Herrn in zweifacher Hinsicht: einerseits stimmen wir uns auf das Geschehen ein, das vor über 2000 Jahren in Bethlehem stattgefunden hat, die Geburt Jesu Christi, andererseits schauen wir in die Zukunft auf die Wiederkunft Christi am Ende der Welt. Wir stehen als Christen immer in der Spannung des "schon geschenkten Heiles" im neugeborenen Kind in der Krippe und "des noch nicht vollendeten Heiles". In diesem Sinne können wir unser ganzes Leben als Advent verstehen.

In froher Erwartung schauen wir in diesen Wochen nicht nur auf das bevorstehende Weihnachtsfest: am 2. Februar

2003 wird Kaplan Joachim Zöller als neuer Pfarrer in Overath eingeführt. In Ihrer aller Namen darf ich ihn schon jetzt ganz herzlich willkommen heißen und ihm ausrichten, dass wir ihn mit offenem Herzen und ausgebreiteten Armen empfangen.

Im Namen des ganzen Pfarrteams wünsche ich Ihnen eine "wachrüttelnde" Adventszeit und ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest.

Herzlichst Ihr



WINFRIED KISSEL

## ADVENIAT

Spendenkonto 345  
Bank im Bistum Essen  
BLZ 360 602 95

s. auch Seite 47



Gottes Wort lebt.

**Durch Dich!**

Spendenkonto 345  
Bank im Bistum Essen  
BLZ 360 602 95

Spendieren mehr Zeit -  
Für die Besonderen  
Selbstverwirklichung

**ADVENIAT**



# Hurra Hurra sind da! die Raben

**25** Kindergartenkinder werden die Kita St. Walburga zum nächsten Schuljahr verlassen und in die Schule gehen.

In wenigen Monaten beginnt nun für die Kinder ein neuer Lebensabschnitt und die Tage als Kindergartenkind neigen sich nun dem Ende entgegen.

Die Kinder sind sehr neugierig und fragen sich: Was machen wir das letzte Jahr noch an besonderen Aktivitäten und Ausflügen im Kindergarten? Besuchen wir wirklich die Feuerwehr?

Kommt die Polizei? Übernachten wir in der Jugendherberge? Dieses und vieles Andere gilt es, den Kindern zu beantworten.

Beginnend mit einem Kennenlern-Nachmittag Ende Oktober trafen sich die Schulkinder zum ersten Mal zum „Rabenclub“. Dieser findet einmal wöchentlich (mittwochs vor- oder nachmittags) statt. Für dieses und das kommende „Rabenjahr“ haben wir folgendes Programm vorgesehen:

## **November, Dezember 2002:**

- Vater – Kind – Tag: Wir basteln Drachen!
- Weihnachtsbaumaktion: Wir holen einen Tannenbaum für die Kita!
- Wir besuchen den „Puppenpavillon“ in Bensberg

## **Im Jahr 2003:**

- Krippenführung in Köln
- Besuch der Feuerwehr
- Übernachtung in der Jugendherberge Lindlar
- Besuch des Bäckers, Zahnarztes, Kinderkrankenhauses, etc.
- Die Polizei kommt (Verkehrssicherheit)!
- Alles dreht sich um die Schule: Wir üben den Schulweg! Wir besuchen die Schule! Wie sieht unser Schulranzen aus! Besuch des Schulmuseums! etc.
- Und viele, viele andere Ausflüge, Aktivitäten und Vorbereitungen auf den Schuleintritt (Abschlussgottesdienst und Abschlussfeier)

Wir hoffen, dass alle „Rabekinder“ ein schönes, abwechslungsreiches Jahr haben werden und wünschen schon jetzt allen Kindern einen guten Start in einen neuen Lebensabschnitt!

Wir wünschen allen ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr.

IHR KITA TEAM ST. WALBURGA OVERATH



*Die Kinder des Rabenclubs*



Unser neuer Pastor  
stellt sich vor

### *Liebe Gemeinde von St. Walburga,*



mit Freude wende ich mich heute an Sie. Mein Name ist Joachim Zöller und ich werde künftig ihr neuer Pastor sein. Ich finde es gut, dass ich mich in der Weihnachtsausgabe Ihres Pfarrbriefes kurz vorstellen kann. Mit einigen Gemeindemitgliedern hatte ich in den vergangenen Wochen schon Kontakt aufgenommen und selbst bin ich auf Sie alle sehr gespannt.

Zur Zeit bin ich noch Kaplan an St. Agnes in Köln und nehme so langsam Abschied von hier, um mich auf meinen Umzug nach Overath vorzubereiten.

Zurück zu meiner Person, denn es ist mir wichtig, dass Sie schon jetzt etwas über mich erfahren. Ich bin am 22. September 1966 in Viernheim (Bistum Mainz) geboren. Nach meinem Schulabschluss habe ich eine Berufs-

ausbildung zum Bankkaufmann absolviert. Danach habe ich mit dem Studium der Theologie und Philosophie begonnen. Während meines Studiums bin ich in eine Ordensgemeinschaft in Neuss eingetreten. Nachdem ich mein Theologiestudium abgeschlossen hatte, wurde ich im Jahre 1995 zum Priester geweiht. Als junger Priester übernahm ich die Pfarrseelsorge der St. Kamillus Gemeinde in Neuss und war Leiter des dazugehörigen Tagungshauses.

Da meine Interessen nicht nur theologischer Art waren und sind, habe ich 1997 in Köln das Studium der Betriebswirtschaftslehre begonnen. Zwischenzeitlich war für mich die Entscheidung gefallen, aus dem Orden auszutreten.

Nach dem Ordensaustritt wurde ich von Kardinal Meisner in die Erzdiözese Köln inkardiniert. So kam ich 1989 als

Köln inkardiniert. So kam ich 1989 als Kaplan nach St. Agnes in Köln und wurde gleichzeitig zu 50% für mein BWL-Studium freigestellt. Mit dieser Doppelbelastung, aber glücklich darüber, als Priester der Erzdiözese Köln für die Menschen da sein zu können, habe ich meine priesterlichen und seelsorglichen Aufgaben in St. Agnes aufgenommen und bin bis jetzt voll und ganz für die Jugendarbeit in der Pfarrei wie auch als Dekanatsjugendseelsorger tätig. Im Frühjahr diesen Jahres habe ich mein Studium mit Erfolg, als Diplom-Betriebswirt, abgeschlossen.

Da nun die Zeit in St. Agnes gezählt war und ich mir im Sommer meine Gedanken darüber gemacht habe, was nun werden soll, bin ich zu der Entscheidung gelangt, in absehbarer Zeit eine Pfarrstelle zu übernehmen. So kam es, dass ich mich für die freigewordene Pfarrstelle in Overath beworben habe. Unser Bischof hat meine Bewerbung positiv beantwortet. Darüber bin ich sehr glücklich!

Noch etwas. Ich habe einige Hobbys! Zunächst mache ich gerne Sport, als Ausgleich zu meiner doch unспортlichen pastoralen Arbeit. Weil wir das "Leben in Fülle" haben sollen, esse ich leidenschaftlich gerne. Zu diesem Zweck habe ich mit Freunden vor einigen Jahren einen Kochclub gegründet, der sich den kulinarischen Seiten des Lebens zuwendet. Deshalb wird auch das größte Zimmer im Pfarrhaus das

Esszimmer sein – natürlich nicht nur zum Speisen, denn zwischendurch müssen auch Sitzungen dort abgehalten werden. Über meine sportlichen Aktivitäten hinaus, die notwendig sind, damit die Kochclubessen nicht so sehr ansetzen, lese ich sehr gerne gute Bücher, spiele Klavier, höre gerne schöne Musik – besonders in der Philharmonie in Köln. Da ich aus einem Weinanbaugebiet komme, trinke ich mit großem Genuss Wein, und weil ich schon 13 Jahre im Rheinland lebe und gerne hier lebe, lasse ich aber auch das Kölsch nicht stehen.

Nun habe ich Ihnen schon einiges über mich verraten. Was jetzt bleibt ist, die Spannung auszuhalten, bis wir uns gegenüberstehen, uns begegnen in der Gemeinde als Menschen, die sich noch fremd sind, aber gewiss zusammenwachsen im Miteinander-Leben und Glauben. Ich komme mit großer Freude, mit offenen Armen und einem weiten Herzen zu Ihnen allen. Für Sie möchte ich Seelsorger sein und Ihren Weg mitgehen und mitbegleiten als Ihr Pastor!

Nun wünsche ich Ihnen eine besinnliche Adventszeit, ein gnadenreiches Weihnachtsfest und Gottes Segen für das Neue Jahr.

Herzlichst Ihr

JOACHIM ZÖLLER



# Firmung

2002

## Sehen für das Leben

Am 4. und 9. November dieses Jahres spendete Weihbischof Dr. Klaus Dick 97 Jugendlichen unserer beiden Pfarreien das Sakrament der Firmung.

Welche Bedeutung hat diese zeichenhafte Handlung für uns heutige Christen?

In einer Zeit, wo sich Jugendliche von der Herkunftsfamilie ablösen und sich neu orientieren, bekennen Christen, dass Gott gerade auch in dieser schwierigen Zeit den Menschen nahe ist und in der Reifezeit an und mit ihnen wirkt. Die Handauflegung und die Salbung mit Chrisam während des Firmritus machen die Heilzusage Gottes an uns Menschen besonders deutlich:

**Ich bin bei Dir. Ich wende mich  
Dir zu. Ich dringe in Dich ein.  
Ich gebe Dir Kraft und schütze Dich.**

Andererseits ist die Handauflegung das Zeichen der Beauftragung und Indienstnahme:

**Ich beauftrage Dich, Zeugnis von  
mir abzulegen. Ich nehme Dich in  
den Dienst für die Sache Jesu  
in Kirche und Welt.**

Beide Aussagen bedürfen einer verantwortlichen, freiheitlichen Entscheidung und Zustimmung. Darum ist die Firmvorbereitung auch geprägt von der Auseinandersetzung mit Glauben und Kirche und den Fragen nach dem persönlichen Glaubensweg jedes Einzelnen.

„Wo entdecke ich Gottes Geist in meinem Alltag? Wie kann ich mit und aus seinem Geist mein Leben gestalten?“ Diese Fragen werden zu Anfrage, Maßstab und Herausforderung.

Dabei wird den Jugendlichen eine Hilfe sein, eine christliche Gemeinde kennenzulernen, die schon etwas von dem Geist Jesu zu verwirklichen sucht. Darum ist Firmung auch keine Privatsache, sondern auch Anfrage und Herausforderung an christliche Gemeinde. Denn als getaufte und bereits gefirmte Glieder des Leibes Christi müssen sich die Christen in der Gemeinde immer wieder fragen, ob sie tatsächlich dem Geist Gottes Raum geben.

KARL – HEINZ JEDLITZKE  
Gemeindereferent



*Die Firmgruppen vom 4.11. und vom 9.11. (unten). Oben mit Weihbischof Dr. Dick*





Geheimformel  
Fisch

## Erstkommunionvorbereitung

Im Eröffnungsgottesdienst Mitte September wurde der Fisch als das Symbol der diesjährigen Erstkommunionvorbereitung vorgestellt, das uns bis zum Weißen Sonntag begleitet. Der Fisch ist eines der ältesten christlichen Symbole, denn das griechische Wort für Fisch **ICHTHYS** enthält das kürzeste christliche Glaubensbekenntnis:

**I**esous **C**hristos **T**heou **H**ysios **S**oter:

Ich glaube, dass **Jesus Christus Gottes Sohn und Retter** ist. Der Fisch wurde sogar zur Geheimformel der frühen, verfolgten Christenheit und konnte unauffällig in den Katakomben und auf Steinsarkophagen eingeritzt oder aufgemalt werden.

Der große Fisch in der Kirche steht somit für Jesus Christus selbst, der seinen Jüngern wiederum den Auftrag gibt, Menschenfischer zu werden (vgl.

Lk 5,10). Wir haben uns "fischen" lassen und nennen uns Christen. Deshalb sind unsere Kommunionkinder und Katecheten rings um den großen Fisch als kleine Fische dargestellt. Die Schuppen des großen Fisches werden nach und nach mit den Jesusgeschichten bemalt, die wir im Kommunionunterricht behandeln.

Wie auch schon in den letzten Jahren ist es uns ein Anliegen, die Eltern unserer Kommunionkinder in die Kommunionvorbereitung zu integrieren. Denn die beste Kommunionvorbereitung von Seiten der Kirche fruchtet nicht, wenn die Eltern nicht selbst darum bemüht sind, ihren Kindern unseren Glauben zu vermitteln. In diesem Sinne wünsche ich unseren Kommunionkindern mit ihren Familien eine gute Vorbereitungszeit.

WINFRIED KISSEL



# RORATE

**RORATE CAELI DESUPER,  
ET NUBES PLUANT JUSTUM.**

**IHR HIMMEL TAUET DEN GERCHTEN,  
IHR WOLKEN REGNET IHN HERAB.**

In der Adventszeit feiern wir jeweils Donnerstag früh um 6.00 Uhr eine Rorate-Messe, am 5. und 19. Dezember in Overath, am 12. Dezember in Vilkerath. Anschließend ist gemeinsames Frühstück im Pfarrheim bzw. im Pfarrsälchen. Jung und Alt sind herzlich eingeladen.



*Rorate-Messe mit Kaplan Kissel in der alten Kirche in Overath*



Sternsinger 2002

# Sternsinger Aktion 2003

## Dar un hongar – Kindern ein Zuhause geben

Unsere Sternsinger sind wieder unterwegs – am **2. und 3. Januar 2003**.  
Mit dem Schriftzug

**20 + C + M + B + 03**

**Christus Mansionem Benedicat,**  
Christus segne dieses Haus

bringen die Sternsinger unserer Pfarrei St. Walburga den Segen des neugeborenen Kindes von Betlehem in die Häuser und Wohnungen.

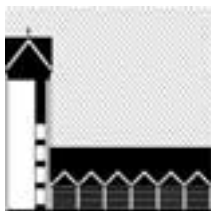
„Christus segne dieses Haus“ lautet ihr Wunsch, und die als die heiligen drei

Könige gekleideten Kinder bitten um eine Spende für benachteiligte Kinder in Afrika, Lateinamerika und Asien.

Mit dem Leitwort **Dar un hongar – Kindern ein Zuhause geben** machen die Sternsinger diesmal darauf aufmerksam, dass weltweit ungezählte Kinder kein Zuhause haben. Am Beispiel des lateinamerikanischen Landes Chile wird mit der diesjährigen Aktion deutlich gemacht, wie sehr ungerechte soziale Bedingungen das Leben von Familien, besonders von Kindern, belasten.

KARL-HEINZ JEDLITZKE

Wir würden uns freuen, wenn wieder viele Kinder, besonders auch die **Kommunionkinder 2003**, mitmachen. Genauer über das Wie und Wann erfährt ihr rechtzeitig im **DABEL** oder in der **SCHULE**.



## 50. Weihefest der Kirche Maria Hilf

Vor 50 Jahren wurde die Kirche Maria Hilf in Vilkerath eingeweiht. Alle, die dieses Jubiläum mit uns feiern wollen, sind zu den folgenden Veranstaltungen sehr herzlich eingeladen:

### 1. Dezember um 15.00 Uhr Wir sagen Euch an den lieben Advent

Wortgottesdienst für Kinder, danach offenes Adventssingen der Kindergärten Maria Hilf, St. Walburga und Mariä Heimsuchung unter Mitwirkung des Kinder- und Teeniechors beider Pfarrgemeinden, anschließend gemütliches Beisammensein

### 7. Dezember um 17.00 Uhr Festmesse und Empfang unter Mitwirkung von Kirchenchors St.

Cäcilia, Spontanchor und MGV Vilkerath mit anschließendem Empfang im Pfarrsaal und Jugendraum

### 8. Dezember um 9.30 Uhr Kinder- und Familienmesse zum 50. Weihefest

unter Mitwirkung des Spontanchors

### 22. Dezember um 17.00 Uhr Konzert des MGV Vilkerath unter Mitwirkung des Kirchenchors St. Cäcilia, des MGV Gronau, der Gruppe "Wir" und des Kinderchors Vilkerath

## Nachmittagsfahrten

Das Jahr neigt sich dem Ende zu, und wir können rückblickend feststellen, dass es sehr erfolgreich war. 40 bis 50 Teilnehmer aus beiden Pfarrgemeinden fanden sich einmal im Monat mittwochs ein, um wieder neue Ziele in unserer näheren und weiteren Heimat kennenzulernen. - Wir besuchten Bad Neuenahr, Koblenz, Maria Laach, fuhren zur leeren Aggertalsperre, machten eine geführte Bus-Rundfahrt um den Luftkurort Freudenberg (genossen dort siegerländische Spezialitäten) und eine ebenfalls geführte Rundfahrt durch das Netpherland. Ein Höhepunkt war die

Fahrt zu den berühmten holländischen Schlossgärten von Arcen.

Wir möchten Ihnen auch im nächsten Jahr wieder lohnenswerte Nachmittagsfahrten in einer angenehmen Gemeinschaft anbieten. Kommen Sie also mit!

Schon jetzt weisen wir hin auf die  
**Lichterfahrt am Montag,  
den 9. Dezember 2002.**

Wir werden zwei bis drei Stunden durch Köln fahren. Ein Kölner Original wird es uns zeigen. - Näheres Ende November im DABEL.

G. SCHOLZ

# Wachablösung im Pfarrbüro

Marlene, dat häste jot jemaht. Danke!

Morgens um 9.00 Uhr im Pfarrbüro. Computer eingeschaltet. Gottesdienstordnung für die Kirchenzeitung ist fällig.

*Sonntag, 9.00 Uhr ...*

Es klingelt. "Guten Morgen, Sie wollen eine Messe bestellen?"

Messe eingetragen, wieder die Finger auf die Tastatur des Computers.

*Sonntag, 9.00 Uhr Heilige ...*

Telefon. "In Erbpachtangelegenheiten wenden Sie sich bitte an die Zentralrendantur."

*Sonntag, 9.00 Uhr Heilige Messe ...*

Am Telefon der Vorsitzende des Pfarrgemeinderates. Es eilt, die Einladungen für die nächste Sitzung müssen heute noch versandt werden.

*Sonntag, 9.00 Uhr Heilige Messe mit ...*

Der Gemeindeferent erscheint. Die Firmbescheinigungen müssen getippt werden, möglichst bald, am Samstag ist ja schließlich schon Firmung.

*Sonntag, 9.00 Uhr Heilige Messe mit Kirchen ...*

Telefon: "Sie wünschen einen Termin für Ihre Hochzeit?"

Einer der Küster betritt das Büro. "Ist das DABEI schon fertig?"

*Sonntag, 9.00 Uhr Heilige Messe mit Kirchenchor für ...*

12.00 Uhr Mittag. Die Gottesdienstordnung für die Kirchenzeitung ist immer noch nicht fertig.

Und bei diesem Ansturm saß unsere bisherige Pfarrsekretärin, Frau Marlene Fischer, bis zum 30. September dieses Jahres wie ein Fels in der Brandung. Sie



*wie ein Fels in der Brandung*

hatte stets ein offenes Ohr für jeden, der ins Pfarrbüro kam, versuchte zu helfen, wo es möglich war und hatte trotz aller Arbeit auch noch Zeit für ein paar persönliche Worte und ein herzliches Lachen. Da kann man nur sagen:

**Marlene, dat häste jot jemaht.  
Danke!**

Ab 1. Oktober gibt es jetzt zwei neue Pfarrsekretärinnen, die es mit gegenseitiger Unterstützung wagen wollen, die Nachfolge von Marlene Fischer anzutreten:

**Annerose Waltenspiel**, die bis auf einige Vertretungswochen in der Vergangenheit neu in die Arbeit als Pfarrsekretärin einsteigt, und

**Monika Malczewski**, die ihre Erfahrungen als Pfarrsekretärin bereits seit 2 ½ Jahren in Vilkerath gesammelt hat. Frau Malczewski wird neben ihrer neuen

Tätigkeit in Overath auch weiterhin ihren Dienst im Vilkerather Büro ausüben.

Ja, und nun erwarten Sie sicher eine Vorstellung der beiden "Neuen". Aber was haben Sie davon, wenn wir Ihnen jetzt Alter, Größe, Gewicht und Kinderzahl verraten? Kommen Sie einfach mal im Pfarrbüro in Overath vorbei, dann können Sie uns am besten kennen lernen. Aber bitte nicht alle gleichzeitig. Wir müssen schließlich noch die Gottesdienstordnung für die Kirchenzeitung fertig schreiben ....

DIE "NEUEN"



*Verabschiedung von Marlene Fischer.*

*Mit dabei die beiden neuen Pfarrsekretärinnen Monika Malczewski (4. von links) und Annerose Waltenspiel (2. von rechts)*

# Abschied...



**E**ine regelrechte Prozession bewegte sich am 16. Juni vom Pfarrhaus zur Kirche, um Pastor Rony zu seinem letzten großen Gottesdienst in St. Walburga zu begleiten ...

... Fahnenträger, Tambourcorps, Feuerwehr, eine riesige Schar von Messdienerinnen und Messdienern, Kinder der Kindertagesstätte und die kath. und ev. Seelsorger-Kollegen, soweit sie an diesem Sonntagmorgen in ihren Gemeinden abkömmlich waren.

Und alle wollten noch Platz finden in der zum Bersten gefüllten Pfarrkirche. Ja, da war Pastor Rony erstmal sprachlos angesichts so vieler Menschen, und so mancher wischte sich in dieser Stunde des Abschieds heimlich eine Träne aus dem Auge. Fast genau 10 Jahre hatte Pastor Rony die Schäflein der Gemeinde St. Walburga, und später auch die von Maria Hilf, mit viel Liebe und Güte und Menschlichkeit geführt – viele auch in die Kirche zurückgeführt.

Wenn er dereinst mit “leeren Händen” vor Gott treten wird, wie er in seiner Predigt auf das “Tagebuch eines Landpfarrers” Bezug nahm, ahnte er noch nicht, dass er bald mit “leeren Händen” vor seiner Gemeinde stehen sollte: Die Kommunion reichte nicht für die große Schar der Gläubigen.

Vor dem Schlusssegen traten Ronys evangelischer Amtsbruder Pfarrer Büscher, Bürgermeister Schwamborn und Dechant Rogmanns ans Mikrophon, um dem scheidenden Pastor Worte des Abschieds mit auf den Weg zu geben. Dies war auch die Gelegenheit für die PGR- und KV-Vorsitzenden, den ersten Teil des Geschenkes der Gemeinden zu überreichen, ein Ambo – zur Vorbereitung seiner künftigen Predigten.



Der Schlusseggen, den Pastor Rony so oft seinen Gemeinden gespendet hatte, wurde diesmal ergänzt durch Segenswünsche, die Gemeindemitglieder auf Rony herabriefen. Ein langer und ergreifender Gottesdienst ging zu Ende, gestaltet von den Chören aus St. Walburga und Maria Hilf unter der Leitung von Chorleiter Stefan Lenders, mit vielen Messdienern, Lektoren und Helfern im Hintergrund. Kaplan Winfried Kissel, der die "Regie" führte, hatte stets alles fest im Griff.

Im und ums Walburga-Haus wurde dann dieser letzte Tag mit Rony ausgiebig gefeiert. Und da er auch noch seinen 58. Geburtstag feierte, wurde er von den Kindern mit einer Krone geschmückt. Bei strahlendem Sonnenschein war es ein Fest wie in alten

Zeiten, mit Essen und Trinken, Musik und Kinderprogramm, Schürreskarrenrennen und vielen alten Freunden und Bekannten. Die Veedelsjonge sangen mit ihrem Lied "Danke, lieber Rony" allen Anwesenden aus dem Herzen. In einer Lichtbilderschau in Form einer Quizbefragung – wer hat die größten



*Ronys 58. Geb.*

# ... und **PFARRFEST**



Ohren, wer wird der nächste Papst – brachten M. Malczewski und E. Zipper rückblickend nochmal die liebenswerten Seiten von Rony im Großformat zur Geltung und überreichten nun auch den zweiten Teil des Geschenkes, eine Relaxliege.

Unvergesslicher Höhepunkt schließlich die Enthüllung der Lichterwand zu später Stunde: 500 farbige Teelichter – von den Jugendlichen arrangiert und entzündet – verkündeten, was alle fühlten:

**BEDANKT, RONY!**





“Bedankt” bei allen Helfern, ganz besonders bei den Jugendlichen, die einen wesentlichen Teil des Auf- und Abbaus übernommen und auch wieder das Schürreskarren-Rennen organisiert haben!

ECKEHARD ZIPPER



# Aus dem Schatzkästchen geplaudert

## Overather Kirchenschatz (1)

**Wenn auch der Overather Kirchenschatz im Vergleich zu den großen städtischen Kirchen sehr gering ist, so möchte ich doch versuchen, ihn hier und in den folgenden Pfarrbriefen vorzustellen.**

Heute möchte ich das gotische Kästchen vorstellen:

Die Abbildung zeigt ein gotisches Kästchen aus dem 14. Jahrhundert in den Abmessungen 15 cm lang, 9,5 cm

breit und 8 cm hoch. Das Kästchen diente zur Aufbewahrung von Reliquien. Es ist aus Bronze gegossen und mit blauem Samt ausgekleidet. Der Deckel sowie die Seitenflächen sind mit Heiligen-Darstellungen verziert.

Wie und wann das Kästchen nach hier gekommen ist, lässt sich nicht feststellen.

JOHANNES HÄGER

(wird fortgesetzt)



*Die hier abgebildete Vorderseite des Kästchen zeigt:*

Im linken Doppelbogen die Geburt Mariens, dazu gehört St. Joachim aus dem Mittelbogen.

Im rechten Doppelbogen die Anbetung der Weisen. Dazu gehört wieder eine Figur aus dem Mittelbogen.

# Projekt Diözese KOLDA

Bischof aus dem Senegal in Overath zu Besuch

**Am 4/5. September war Bischof J.P. Bassene aus der Diözese Kolda - in der Casamance, im Süden Senegals - in Overath zu Besuch.**



Die Diözese Kolda wurde im Februar 2000 neu errichtet. Sie umfaßt 21.011 qkm mit ca. 800.000 Einwohnern. Die Bevölkerung setzt sich aus 9 Volksgruppen zusammen. Etwa 46% der Menschen sind Angehörige von Naturreligionen, 52% bekennen sich zum Islam und 2% sind Katholiken. Die Region ist ländlich mit sehr schwach entwickelter Infrastruktur.

Für die Entwicklung der Kirche in dieser Region ergeben sich gute Möglichkeiten. Viele Menschen aus den

Naturreligionen interessieren sich für den christlichen Glauben. Ein gutes Zeugnis dafür sind die vielen Erwachsenen-Taufen.

Bischof J. P. Bassene - er wurde am 29.04.2000 zum 1. Bischof der Diözese geweiht - steht vor großen Aufgaben. Er muß die diözesanen Strukturen mit den notwendigen Diensten und Räumlichkeiten aufbauen sowie neue Pfarreien errichten. Ab September 2002 hat er sechs zusätzliche Priester zur Verfügung. Der Bau von sieben Pfarrhäusern in den nächsten zwei bis drei Jahren ist erforderlich. Ein besonderes Anliegen ist dem Bischof auch die Aus- und Fortbildung der Katechisten und die Förderung des Laienapostolats. Dabei spielt die Unterstützung von Kleinprojekten zur Ernährungssicherung, Trinkwasserversorgung und zum Gesundheitsdienst eine große Rolle.

*J. P. Bassene benötigt dazu viele helfende Hände. Können auch Sie dabei mithelfen?*

Wenn Sie weitere Informationen wünschen und helfen wollen, wenden Sie sich bitte an:

Ernst Pietsch  
Rosenweg/Ast  
84 184 Tiefenbach  
Tel. 08709/572

# Umbrien ...

## ... wo liegt denn das?

*unser Standort Todi*

**D**as ist die erste Reaktion, wenn man diese Landschaft erwähnt. Vielleicht waren auch Sie schon einmal dort, ohne es zu wissen, denn Assisi ist eine Stadt in Umbrien. In dieses "Grüne Herz Italiens" hat sich eine Reisegruppe, überwiegend aus St. Walburga und St. Maria Hilf, im September d.J. zu einer 9-tägigen Reise aufgemacht, um nicht nur die Landschaft kennenzulernen, sondern auch die Geschichte, die Kultur, die Städte und Dörfer und nicht zuletzt die Menschen. Zwar braucht man je zwei Tage für die Hin- und Rückfahrt, aber diese geringe Mühsal in einem modernen Reisebus hat sich gelohnt.

Schon am ersten Besichtigungstag (montags) ging es nach Assisi mit seinen vielen Kirchen und Klöstern in und außerhalb der Stadt. Der Tag war gut gewählt, denn montags sind nur wenige Touristen in der Stadt. In San Damiano

und San Stefano fühlte man sich besonders in die Zeit des hl. Franziskus und der hl. Klara zurückversetzt.

Am Dienstag ging es nach Orvieto, von den Etruskern gegründet, auf einem Tuffsteinfelsen gelegen (wie viele Städte Umbriens) mit seinem herrlichen gotischen Dom. Die 40 Meter breite und 52 Meter hohe Fassade, über und über mit leuchtenden Mosaiken verziert, sowie im Innern der Freskenzyklus über das Jüngste Gericht haben uns tief beeindruckt.

Und abends? Da ging es über schmale Straßen ins umbrische Land zu einem alten Bauernhof mit einer sauberen Pension zu einem gemeinsamen Abendessen mit rustikaler umbrischer Küche. Es wurde spät. Der Spaziergang durch den nächtlichen Garten und die Aussicht auf die verträumte Landschaft mit dem Sternenhimmel darüber ließen die Seele aufatmen. Welch eine erhabene Stille ...

Am Mittwoch nach Montefalco, der "Balkon Umbriens" genannt, bot eine umfassende Aussicht über die umbrische Hügellandschaft. Beim Durchwandern dieser alten Kleinstadt fühlten wir uns ins Mittelalter zurückversetzt.

Ja, und da war noch die Weinprobe mit Imbiss auf einem typischen Bauernhof. Diese edlen Weine! Natürlich haben wir uns anschließend etliche Flaschen Wein, aber auch edles Olivenöl gekauft und damit den Bus tiefergelegt. Die Besichtigung der umbrischen Hauptstadt Perugia am Donnerstag vermittelte uns wieder neue Eindrücke. Vom Parkplatz ging es über eine unterirdische Rolltreppenanlage in die hochgelegene Altstadt. Wir besuchten die Überreste der päpstlichen Burg, große, in den weichen Tuffstein gehauene Gänge und Räume, den berühmten Palazzo Publico, den Dom, den rundum

mit Marmorfiguren verzierten Springbrunnen und die zum Bummeln einladende Hauptstraße mit den herrlichen Gebäuden beiderseits. Am Nachmittag erholten wir uns am Trasimenischen See.

Am Freitag, unserem letzten Tag in Umbrien, fuhren wir nach Spoleto, einer zur Verteidigung der alten Handelsstraße wichtigen Festungsstadt. Da geht man durch die engen Straßen, und plötzlich liegt, als wenn man einen Theatervorhang aufzieht, der treppenartig abfallende Domplatz, umgeben mit einem Ensemble alter Gebäude, vor uns. Das Herz blieb einem vor Staunen stehen! Hier müßte man bis zum Abend bleiben und dann eine Opernaufführung miterleben.

Zum Abschluss erkundigten wir nachmittags unsere "Heimatstadt" Todi, wo wir während unserer Reise



*unsere Reisegruppe*

unser Hotelquartier hatten: Etwas außerhalb der Stadt gelegen, an einen Berghang angelehnt, mit einer überwältigenden Aussicht hinweg über Hügel und Dörfer weit ins umbrische Land. Könnte man hier doch länger bleiben!

Die Stadt selber, oben auf dem Berg sich ausbreitend, ist wirklich ein Geheimtip für Italienurlauber. Außerhalb der Stadtmauer die berühmte Kirche Santa Maria della Consolazione, ein Bau in vollkommenem Renaissance-Stil mit einer hohen Zentralkuppel und vier Seitenkuppeln, über einem Viereck gebaut. In der Stadt wieder einmal die großzügige Piazza del Popolo mit den sie umgebenden drei Stadtpalästen und an der Stirnseite der romanische Dom mit seiner großen Freitreppe. Und wieder die Aussicht ins weite Land.

Wie schmeckte uns das umbrische Abend-Abschiedsessen in einem Restaurant nahe der Piazza. Und diese Stimmung: übersprudelnd – lebendig,

ganz anders als in einem sterilen Restaurant bei uns in Deutschland. Und wieder diese vorzüglichen umbrischen Weine! Da fiel der Abschied schwer. Spät in der Nacht ging es zu Fuß durch die verträumte mittelalterliche Stadt zum Hotel.

Noch ein paar Sätze zu unserem Reiseleiter: „Ein jeder kann sich glücklich preisen, darf er mit Michael Schwinge reisen!“ Was der alles drauf hat. Der holt so weit aus, das Spektrum ging weit vor Karl den Großen bis in die Gegenwart. Bei seinen langen und mit viel Humor gewürzten Ausführungen wurde es uns nie langweilig. Da könnte sich mancher Geschichts-Studienrateliche Scheiben abschneiden!

Und so freuen wir uns schon heute auf die im Jahre 2004 angedachte Kultur- und Naturreise ins Burgunderland. Vielleicht sind auch Sie dabei? Sie werden es nicht bereuen!

JOSEF KAISER

## Land unter

### Overrather spenden für Flutopfer in Pirna

Am Wochenende 14./15.09.2002 wurde in den Gemeinden Overath und Vilkerath im Rahmen der Kollekte für die Opfer der Hochwasserkatastrophe gesammelt, speziell auch für die Menschen in Pirna bei Dresden. Zusammen mit den überwiesenen Spenden sowie den Spenden der KFD und der Kolpingsfamilie kam ein Betrag von 6830,00 Euro zusammen, der an Pfarrer

Norbert Büchner von der Kath. Kirchengemeinde St. Kunigunde in Pirna überwiesen wurde. Pfarrer Büchner ist Mitglied des Krisenstabes von Pirna.

Aus einem familiären Anlass waren wir Ende Oktober mehrere Tage in Sachsen und haben auch Pirna besucht. Bei einem Treffen mit Pfarrer Büchner bedankte er sich sehr herzlich für die Spende aus Overath und Vilke-

für die Spende aus Overath und Vilkerath. Es sei eine große Freude gewesen, dass fremde Menschen aus der Ferne einen so großen Betrag gespendet hätten. Unsere Spende sei eine große Hilfe bei der Unterstützung der Menschen und Familien in Pirna.

In erster Linie wird das Geld an Familien gegeben, die Wasser im Wohnbereich hatten und wo keine weitere Hilfe (z.B. durch Versicherungen) zu erwarten ist. Teilweise stand das Wasser in den Häusern bis in das erste Stockwerk. Aufgrund der Witterung können die Wände und Decken etc. nicht trocknen, so dass Renovierungen z.T. noch nicht begonnen werden können und nur schleppend vorangehen. Einige Familien leben immer noch mit

mehreren Personen provisorisch auf engstem Raum in einem Zimmer, gekocht wird häufig im Keller, weil die Küche nicht benutzbar ist, es riecht immer noch nach Öl aufgrund geborstener Tanks.

Es wird noch lange dauern, bis sich wieder Normalität einstellt, sowohl in den privaten Lebensverhältnissen als auch im Pfarrleben. Gemeindemitglieder berichteten uns, welche große Hilfe Pfarrer Bückner den Menschen ist, unabhängig von der Konfession, und wie er selber oft über seine Leistungsgrenze geht.

Er will – sobald es die Umstände zulassen – selbst unseren Gemeinden schreiben.

LUDWIG SCHEBIELLA



*überflutete Straße in Pirna*

# Notfallseelsorge im Rhein.- Bergischen Kreis

Für den Rheinisch - Bergischen Kreis gibt es die organisierte Notfallseelsorge seit dem 1. Februar 2001.

## **EINFACH DA SEIN – Hilfe für die Seele**

Menschen geraten durch den plötzlichen Tod eines nahe stehenden Menschen oder ein dramatisches Ereignis von einer Minute auf die andere in einen Zustand der Ohnmacht und Hilflosigkeit. "Nichts ist mehr so, wie es war!"

Hier bietet die Notfallseelsorge fachkundigen, achtsamen und bewährten Beistand an.

*Wir wollen einfach da sein, denn niemand soll in den ersten schweren Stunden nach einem traumatischen Ereignis alleine bleiben.*

Notfallseelsorge kann rund um die Uhr von der Polizei, den Einsatzkräften des Rettungsdienstes und der Feuerwehr gerufen werden

- wenn Betroffene oder Angehörige diese Begleitung wünschen
- oder die Einsatzkräfte selbst dies für sinnvoll halten.

## **Seelsorge in Notfällen – so alt wie die Seelsorge selbst**

*Neu* ist lediglich, dass Seelsorger/innen der katholischen und evangelischen Kirche dafür Sorge tragen, für die Einsatzkräfte aus Feuerwehr, Polizei und Rettungsdienst zuverlässig rund um die Uhr erreichbar zu sein.

## **Was macht Notfallseelsorge?**

Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger

- haben Zeit und lassen Menschen – unabhängig von deren Weltanschauung und religiöser Überzeugung – nach schweren Schicksalsschlägen nicht allein
- sind einfach da, hören zu und begleiten fachkundig
- halten Unfassbares mit aus und versuchen Halt zu geben
- bieten – falls von den Betroffenen gewünscht – Hilfe, Stärkung und Trost durch Gebet und Segen.

## **Wann ist die nötig?**

Notfallseelsorgerinnen und -seelsorger werden gerufen

- nach einem plötzlichen Todesfall (auch plötzlichem Kindstod) oder Suizid zur Begleitung der Angehörigen
- bei schweren Verkehrsunfällen zur Betreuung von Unfallopfern, Angehörigen, Unfallverursachern oder unverletzten Beteiligten
- bei der Überbringung einer Todesnachricht in Zusammenarbeit mit der Polizei
- bei sonstigen Unglücksfällen oder bei Gewaltanwendung zur Betreuung der Betroffenen.

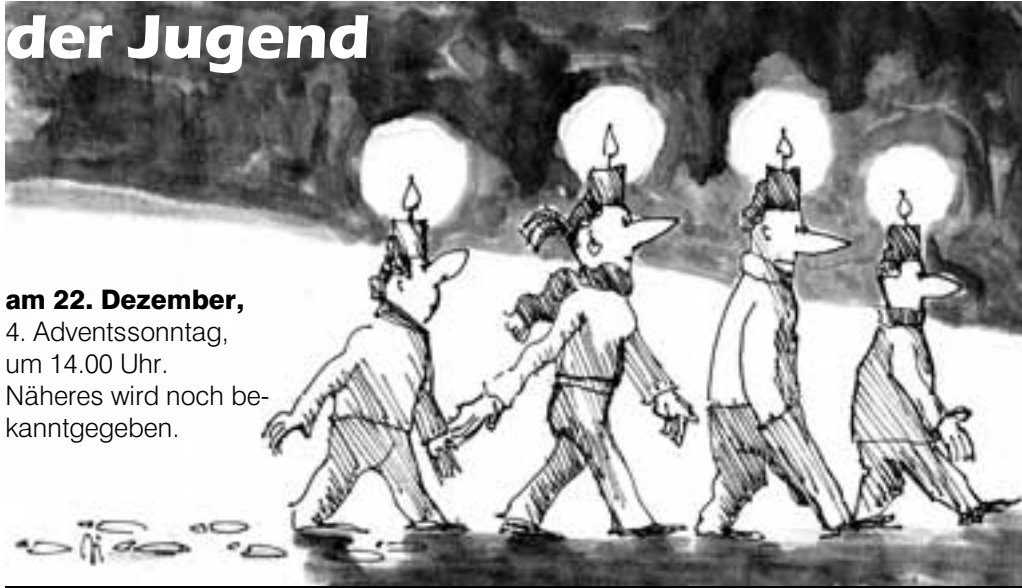
KARL – HEINZ JEDLITZKE

Seelsorger in Overath  
und Mitglied des Notfallseelsorgeteams  
im Rheinisch – Bergischen Kreis

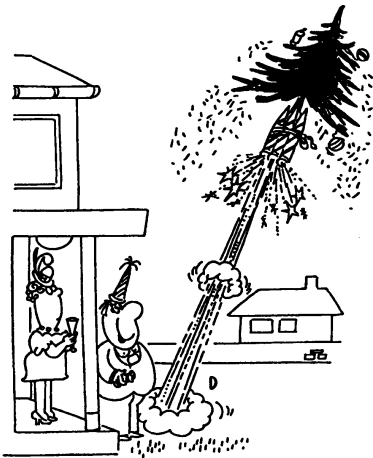


# Adventswanderung der Jugend

**am 22. Dezember,**  
4. Adventssonntag,  
um 14.00 Uhr.  
Näheres wird noch be-  
kanntgegeben.



## Tannenbaumaktion



„Auf diese Weise werden wir  
auch gleich unseren Weih-  
nachtsbaum los!“

**W**enn Ihnen nebenstehende Ent-  
sorgungsmethode nicht gefällt, bieten  
wir Ihnen auch dieses Jahr wieder die  
Möglichkeit, Ihren Weihnachtsbaum  
von der Jugend gegen eine Spende  
abholen zu lassen.

Rufen Sie uns an unter der Telefon-  
nummer **02206/911685** .

**Kath. Jugend  
St. Walburga und Maria Hilf**

Abholtermine:

**Samstag, den  
4., 11. oder 18. Januar 2003**

# Messdienerfahrt 2002

Am 21.10.2002 war es mal wieder soweit, die Messdienerfahrt stand an. Diesmal ging es zur Burg Bilstein, die schon seit längerem zu einer Jugendherberge umfunktioniert wurde. Nachdem wir die ersten kleineren Probleme nach der Ankunft erledigt hatten, hatten alle Teilnehmer erst mal Zeit, um die Burg etwas genauer zu inspizieren. Beliebt waren hier vor allem die Spiele im Aufenthaltsraum der Burg. Am Nachmittag gab es dann eine Rallye, wobei man die Burg noch besser kennen lernen konnte.

Am nächsten Morgen hieß es dann früh aufstehen, da wir in den Panoramapark wollten. Da der Park relativ leer war, gab es auch keine Wartezeiten an den Attraktionen, sodass jeder sofort

dahin konnte, wozu er grade Lust hatte. Hierbei ließ sich auch keiner von dem teilweise schlechten Wetter die Laune verderben. Abends wurde noch ein Filmabend veranstaltet.

Mittwoch Vormittag stand dann eine Einheit zum Thema "Heilig ist mir ..." auf dem Plan, wodurch auch der Gottesdienst, der am gleichen Abend stattfand, vorbereitet wurde. Nachmittags fand noch eine Geländerrallye statt, wobei auch einige zunächst verloren gingen. Natürlich durfte die traditionelle Nachtwanderung nicht fehlen, die dann als letzter Höhepunkt stattfand, die aber etwas anders als geplant verlief.

Am nächsten Morgen ging es dann auch schon wieder zurück nach Overath.

Im Großen und Ganzen war die Messdienerfahrt wieder ein voller Erfolg, auch wenn das Wetter sehr regnerisch war.

CHRISTIAN KALKSCHMIDT



# Sommerfahrten 2003



## Kinderfahrt nach Österreich

Faak am See in Österreich heißt das Ziel der kommenden Kinderfahrt, bei der wieder Kinder im Alter von 10-15 Jahren mitfahren können. Im Gegensatz zu den letzten Jahren werden wir nächstes Jahr in den **letzten beiden Ferienwochen** vom 30.08. – 13.09.03 fahren.

Die Anmeldeformulare werden ab dem zweiten Adventswochenende in den Kirchen St. Walburga und Maria Hilf ausliegen.

## Jugendfahrt nach Tschechien

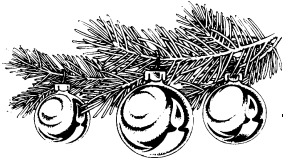
Die Jugendfahrt geht nächstes Jahr in den **ersten beiden Ferienwochen** nach Tschechien. Auf dem Programm wird wieder ein Aktionsprogramm und ein Besuch in der tschechischen Hauptstadt Prag stehen. Die Anmeldungen hierzu werden aller Voraussicht nach in der Adventszeit in den Kirchen St. Walburga und Maria Hilf ausliegen.

---

## Neue Jugend- gruppenleiterInnen in St. Walburga

Die Jugendleiterrunde hat großen Zuwachs bekommen, denn bereits im letzten Jahr haben Anna Küpper, Sarah Lutze, Johannes Sülz, Benedikt Deppe,

Matthias Mörs, Fabian Clever und Niklas Habers den Gruppenleitergrundkurs besucht. Dieses Jahr sind Tanja Höller, Johannes Herden, Christian Deppe und Friedrich Kenntemich für zwei Wochenenden in Düsseldorf und Bitburg gewesen, um sich auf die Gruppenarbeit vorzubereiten und Spiele und Tricks kennenzulernen. Noch mal ein herzliches Willkommen in der Leiterrunde!



# Besondere Gottesdienste und

	Overath	Vilkerath	
<b>Sa 30.11.</b>		16.30 17.00	<i>Beichtgelegenheit Vorabendmesse</i>
<b>So 1.12.</b> 1. Advent	9.00 11.00	15.00	Hl. Messe Hl. Messe mit dem <b>Kirchenchor</b> <b>Offenes Adventssingen</b> mit den Kindergärten aus Ov, Vi u. Ma und mit dem Kinderchor
<b>Di 3.12.</b>		15.00	<i>Frauenmesse, anschl. <b>Adventsfeier</b> der Frauengemeinschaft</i>
<b>Mi 4.12.</b>	15.00		Adventsfeier der Senioren
<b>Do 5.12.</b>	6.00		<b>Rorate-Messe in Overath</b> anschl. Frühstück im Walburga-Haus
<b>Fr 6.12.</b>	9.15		Herz-Jesu: Hl. Messe m. Andacht u. sakr. Segen
<b>Sa 7.12.</b>		17.00	<b>Festmesse anl. 50. Weihefest von Maria Hilf</b> mit Kirchenchor St. Cäcilia, Spontanchor u. MGV Vilkerath
	18.00 18.30		Beichtgelegenheit bei Pfr. Möller Vorabendmesse
<b>So 8.12.</b> 2. Advent	10.00 11.00 16.00	9.30	<i>Kinder- u. Familienmesse mit dem Spontanchor</i> <b>Kleinkindergottesdienst</b> Hl. Messe – <b>Kolpinggedenktag</b> <b>Orgelkonzert</b> in Marialinden mit Stefan Lenders
<b>Mo 9.12.</b>	8.30		Hochfest Maria Empfängnis: Hl. Messe
<b>Di 10.12.</b>	19.00		Taizé-Gebet
<b>Do 12.12.</b>		6.00	<b>Rorate-Messe in Vilkerath</b> <i>anschl. Frühstück im Pfarrsaal</i>
<b>Sa 14.12.</b>		16.30 17.00	<i>Beichtgelegenheit Vorabendmesse</i>
<b>So 15.12.</b> 3. Advent Gaudete	9.00 11.00 17.00		Hl. Messe <b>Kinder- und Familienmesse</b> mit Kinder- und Teeniechor <b>Bußandacht</b> , anschl. Beichtgelegenheit
<b>Do 19.12.</b>	6.00		<b>Rorate-Messe in Overath</b> anschl. Frühstück im Walburga-Haus

# Veranstaltungen in der Advents- und Weihnachtszeit

	Overath	Vilkerath	
<b>Sa 21.12.</b>	18.00 18.30		Beichtgelegenheit Vorabendmesse
<b>So 22.12.</b> 4. Advent	11.00 14.00 17.00	9.30   17.00	<i>Hl. Messe</i> <i>Hl. Messe</i> <b>Adventswanderung der Jugend</b> <b>Konzert</b> des MGV Overath <i>Konzert des MGV Vilkerath</i>
<b>Di 24.12.</b> Hl. Abend	15.30   23.00	16.30 18.30	<b>Kinderkrippenfeier</b> <b>Kinderkrippenfeier</b> <b>Christmette</b> mit <b>Kirchenchor</b> Vilkerath <b>Christmette</b> (22.45 adventliche Vorfeier) mit dem <b>Jungen Chor</b>
<b>Mi 25.12.</b> Geburt des Herrn	11.00	9.30	<i>Festmesse</i> Festmesse
<b>Do 26.12.</b> 2. Weihnachtstag	9.00  11.00	9.30	<i>Hl. Messe</i> <i>Hl. Messe</i> Festamt mit <b>Kirchenchor u. Orchester</b>
<b>Fr 27.12.</b>		9.15	<i>Hl. Johannes: Hl. Messe</i>
<b>Sa 28.12.</b>	18.30		Vorabendmesse
<b>So 29.12.</b> Hl. Familie	11.00	9.30	<i>Hl. Messe</i> <b>Kinder- u. Familienmesse</b> mit Kindersegnung u. mit dem Kinder- u. Teeniechor
<b>Di 31.12</b> Silvester	17.00	17.00	<b>Jahresabschluss-Messe</b> <i>Jahresabschluss-Messe</i>
<b>Mi 1.1.2003</b> Neujahr	11.00	17.00	<i>Hl. Messe</i> <i>Hl. Messe</i>

<b>Samstage</b> <b>7.12. und 21.12.</b> <b>30.11. und 14.12.</b>	18.00	16.30	Beichtgelegenheit in Overath <i>Beichtgelegenheit in Vilkerath</i>
<b>So 15.12.</b>	17.00		<b>Bußandacht</b> in Overath anschl. Beichtgelegenheit



# Aufgeschoben ist nicht aufgehoben

## Der Bau der Hütte hat begonnen



**E**ndlich war es soweit, im September erfolgte der erste Spatenstich für die neue Hütte hinter dem Walburga-Haus. In ihr soll nach der Fertigstellung Material für die Pfarrfeste, Pfingstzeltlagersachen sowie andere Gegenstände, die viel Raum beanspruchen, gelagert werden.

Hierzu hatte sich die Jugend schon im Vorfeld bereit erklärt, das Fundament und die Bodenplatte zu gießen und bei den restlichen Arbeiten, d.h. dem eigentlichen Aufbau, mitanzupacken. Unter der Leitung von Alois Wester

fanden sich dann auch große Teile der Jugendleiterrunde ein, um Fundament und Bodenplatte zu gießen. Dank an dieser Stelle auch noch mal an Stefan Becher, der die Baugrube mit seinem Bagger ausgehoben hat.

CD





*So ähnlich wird dann der fertige Schuppen aussehen (Bildmontage Ch. Dahmen)*

## Erntezug Eulenthal

Forstwirtschaft war das Thema des diesjährigen Erntewagens der katholischen Jugend, den die Jugendlichen die Woche zuvor in Eigenregie auf Gut Böke vorbereitet hatten, um auf den

Erntezügen in Eulenthal und Vilkerath mitzugehen. Baumfällerhemden und das passende Werkzeug durften dabei natürlich nicht fehlen. Weitere Bilder vom diesjährigen Erntefest in Eulenthal und dem Wagen der Jugend findet ihr im Internet auf [www.hveulenthal.de](http://www.hveulenthal.de), der Homepage des Heimatvereins Eulenthal.



*Erntewagen der kath. Jugend*

# Jugendfahrt 2002



Hätten wir von der diesjährigen Jugendfahrt einen Film gedreht, würde der sicherlich in die Kategorie Road-Movie eingeordnet werden, denn bis wir an unserer letzten Station in Cesenatico, direkt an der italienischen Adriaküste, angelangt waren, sollten nach dem 18.08. noch acht Tage vergehen. So ging unsere "Funtour 2002" als erstes nach Österreich, genauer gesagt nach Mallnitz in den Nationalpark Hohe Tauern. Dort standen sportliche Aktivitäten auf dem Programm, wobei wir am ersten Tag direkt mit Canyoning begonnen haben, d.h. also in Neoprenanzügen einen Bergfluss hoch laufen und auf dem Hosenboden wieder runter rutschen. An den nächsten beiden Tagen sollten dann alle noch einmal zu

sportlichen "Höchstleistungen" bei einer Rafting- und Mountainbike-Tour angetrieben werden, um beim Höhepunkt in Mallnitz, der Hüttenwanderung, richtig fit zu sein. Mit unseren Guides zusammen sind wir dann durch die imposante Bergwelt auf 2700 m aufgestiegen und haben dort bei den wahrscheinlich besten Spaghetti und dem von den Hüttenwirten selbstgebrannten Schnaps bis in die Nacht gefeiert und sogar noch einen neuen Rekord in der Hütte aufgestellt, nämlich den bisherigen Rekord von 23 Personen in der Hüttenküche auf 28 zu erhöhen (Grüß an Françoise und Hansi)!

Nach dem Abstieg ging es dann nachmittags auch schon weiter nach Südtirol in eine kleine Pension am Rande Bo-



kleine Pension am Rande Bozens. Eins der Bozener Highlights war sicherlich der Besuch im Ötzi-Museum, in dem man einen Blick auf den "Mann im Eis" werfen konnte.

Die Berge hinter uns lassend fuhren wir sonntags weiter in Richtung Meer, nach Cesenatico. Dort waren wir auf einem Campingplatz direkt am Meer untergebracht. Leider spielte das Wetter nicht ganz so mit, wie wir es uns für Italien und die Adria ausgemalt hatten, aber aus der Not eine Tugend zu machen hieß dann die Devise. Deshalb kennen wir jetzt auch alle Cesenatico

umgebenden Städte, wie Cesena, Ravenna, Rimini und den Stadtstaat San Marino. Zum Glück hatten wir neben den drei Schlafzelten noch einen großen Pavillon dabei, unter dem locker alle 24 zum Essen, Spielen und Feiern Platz fanden. Natürlich kamen auch unsere Sonnenanbeterinnen auf ihre Kosten, denn es hat ja glücklicherweise nicht immer geregnet.

Tja, als letztes bleibt nur noch zu sagen, es war mal wieder eine super Fahrt und die Truppe war einsame Spitze – bis nächstes Jahr – jaaa?

DAS ORGATEAM

## Auweia – was für eine **Bruchbude!**

Kinderferienfreizeit vom 18.7. bis 1.8.2002



**L**ang zog sich die Hinfahrt von Overath nach Grömitz hin. Es regnete in Strömen – und das seit Stunden! Straßen mussten gesperrt werden, sogar unsere Autobahn, die A 1. Der Verkehr ging nur noch im stop and go über die Landstraßen, und links und rechts sahen wir überschwemmte Wiesen und Äcker. Norddeutschland war fast zu einer Seenplatte geworden. Dann endlich, Hamburg und Lübeck hatten wir hinter uns, Grömitz und die Ostsee waren jetzt in erreichbarer Nähe, da hörte sogar der Regen auf. Als dann die Zimmer verteilt waren, das Haus besichtigt war, konnte man die ersten Bemerkungen über den Zustand des Hauses hören: „Auweia! Was für eine Bruchbude!“

In der Tat, vieles war überaltert, so z.B. die sanitären Anlagen, und ein Mäd-



chenzimmer hatte das Pech, dass bei starkem Regen das Dach an zwei Stellen undicht war. Und dann regnete es auch noch die ersten acht Tage täglich, zum Glück aber nicht durchgängig.

Die äußeren Gegebenheiten sprachen also eigentlich gegen ein schönes und erlebnisreiches Gelingen der Fahrt. Die Leiter hatten aber zum Glück ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, so dass keine Langeweile aufkam und die Stimmung sehr gut war! Während des Regens wurden im Haus Workshops und Kreatives angeboten (Holzarbeiten, Batiken, Lagerzeitung, Modellbau, Handarbeiten ...), aber auch Spiele, Showabende, Disco oder Filme. Die Regenspau­sen wurden reichlich für Aktionen an der frischen Luft genutzt: zum Haus gehörten ein Fußballplatz, ein Spielplatz und eine Tischtennishalle; viele Fahrradwege luden zu Fahrradtouren ein, der Ostseestrand in 1 km Entfernung zu Wettspielen und die nahegelegene Ortschaft Grömitz zur Stadtrallye, zum Schwim-

men im Wellenbad oder einfach zum Einkaufen. Außerdem standen Minigolf, Reiten und ein Mottotag mit Piraten und Schatzsuche und andere Geländespiele auf der Tagesordnung.

Nach einer Woche änderte sich zu unserer Freude die Wetterlage. Fortan verwöhnte uns die Sonne bei Temperaturen um 30°C. Ostsee und Strand konnten wir ausgiebig genießen. Für den Tagesausflug in den Freizeit- und Erlebnispark "Hansapark" am vorletzten Tag war es dann eigentlich schon zu warm.

Und nächstes Jahr, klar, da sind wir wieder dabei, so das Urteil von vielen Teilnehmern. Dann geht's voraussichtlich vom 30.08.–13.09.2003 in den Süden Österreichs, nach Faak am See (Kärnten), wo uns eine abwechslungsreiche Landschaft und viele Angebote erwarten. Die Ausschreibung dazu erfolgt zum Advent.

WINFRIED KISSEL



## Kolpingsfamilie

# Wir bauen an der einen Welt

## 25 Jahre Overather Skibasar

1977, bereits 2 Jahre nach der Gründung der Overather Kolpingsfamilie, hatten einige wintersportbegeisterte Kolpinger die Idee, einen Skibasar zu veranstalten. Zum einen sollte vor allem Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben werden, Wintersportausrüstung zu günstigen Preisen zu erwerben und gleichzeitig durch einen Aufschlag, auf die in Kommission gegebene Ware, Hilfe für die „Dritte Welt“ geleistet werden. Die Idee kam an und fand über Overath hinaus große Resonanz und inzwischen auch Nachahmer. Eine Gruppe von ca. 20 Personen leistet

seither Jahr für Jahr, unter der Leitung von Marlene Scharrenbroich, vor Beginn der Skisaison drei Tage lang harte Arbeit, damit diese Veranstaltung reibungslos verläuft.

In den ersten Jahren wurde, in Verbindung mit der Aktion „Basar Brasil“, das Kolpingwerk in Brasilien tatkräftig unterstützt. Lehrwerkstätten wurden in den Slums der Großstädte errichtet und viele Tausend Jugendliche erhielten durch das Brasilianische Kolpingwerk eine Berufsausbildung und fanden stets danach auch einen Arbeitsplatz. Inzwischen steht das dortige Kolpingwerk auf eigenen Füßen und wird, nach dem der brasilianische Staat die segensreiche Tätigkeit erkannt hat, durch die Regierung unterstützt.

Bereits seit vielen Jahren unterstützen nun die Overather, mit dem Ski- und dem später noch dazugekommenen



*Auch die Verpflegung der Kinder und Jugendlichen erfolgt im Centro Medico*

und dem später noch dazugekommenen Spielzeugbasar, das Kolpingwerk in Kolumbien. Im Sozialzentrum „Centro Medico“, am Rande der Hauptstadt Bogota, sorgt das kolumbianische Kolpingwerk dafür, dass mittellose Menschen, vor allem Kinder, eine medizinische Grundversorgung erhalten. Gleichzeitig wird Hilfe zur Selbsthilfe in

Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten. Ima Drolshagen aus Vilkerath, die 8 Monate vor Ort im Sozialzentrum arbeitete, schilderte im vergangenen Jahr die unbeschreibliche Not, die sie dort vorfand. Die Overrather Kolpinger werden daher auch weiterhin durch ihre Basaraktionen aktive Unterstützung leisten.



### Skifreizeit

Wie in den Vorjahren veranstaltet Jungkolping auch in diesem Jahr, in der Zeit vom 25.12.- 02.01.2003, eine Skifreizeit.

Die Reise geht dieses Mal nach Matrie in Osttirol. Vielleicht gibt es bei Erscheinen des Pfarrbriefes noch freie Plätze. Erkundigen kann man sich bei Christoph Dahmen (Tel. 868698) oder Christoph Willems (Tel. 7152).



*Jungkolping/Junge Erwachsene auf den Spuren des Kölner Brauereiwanderweges*



## Kath. Frauengemeinschaft

### **Die kfd – Katholische Frauengemeinschaft hat einen neuen Vorstand gewählt.**

Wir sind sehr froh, dass sich wieder Frauen gefunden haben, die zur Übernahme dieser Aufgaben bereit sind.

*Ein herzlicher Dank gilt den Frauen, die aus der Vorstandsarbeit ausscheiden. Wieviel Arbeit hinter diesem Ehrenamt steckt, wissen diejenigen, die ein solches übernommen haben.*

Schön wäre es, wenn der neue Vorstand Freude an der Arbeit in der kfd findet, vor allem dadurch, dass die Frauen Unterstützung und Mitarbeit von den Mitgliedern der kfd und der gesamten Pfarrgemeinde bekommen.

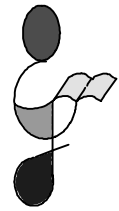
### **Alle weiteren Info's über die kfd, vor allem Termine, sind jeweils im „DABEI“ zu lesen.**

Wir wünschen allen ein frohes Weihnachtsfest, Gesundheit und Gottes Segen für das neue Jahr.

## **Auf zu neuen Ufern...**



**...wir machen uns auf den Weg**



## Junger Chor St. Walburga

### Wo bleibt die Zeit ?

Dieses Jahr scheint wieder mal nur so verfliegen zu sein! Im Jungen Chor können wir auf viele schöne Auftritte zurück blicken: die Aufführungen der Kölner Domfestmesse Anfang des Jahres, erfolgreich gestaltete Gottesdienste (Osternachtsfeier, Jugendmessen, Abi-Gottesdienst, die beiden Firmungsmessen...) und spontane „Wirsingen-jetzt-einfach-mal“ – Auftritte zu Rony's Abschied und zu Kaplan Winfried Kissels 33. Geburtstag (siehe Foto!!).

Unvergesslich werden die gemeinsamen Feiern (Glühwein trinken, Planwagenfahrt, Chorgrillen ...) und natürlich die Chorfahrt nach Trier (am ersten Novemberwochenende ) bleiben ...

... die wir ja hauptsächlich zum Proben genutzt haben ... ☺

Ist schon toll, dass Singen in einer Gemeinschaft so viel Spaß machen kann!

Apropos Gemeinschaft/Chormitglieder: Im Jungen Chor hat sich nach den Sommerferien so einiges getan. Wir haben viele junge, neue Mitglieder (Sopranos, Altos und sogar eine Bass-Stimme) bekommen, denen wir an dieser Stelle noch mal sagen wollen:

***Herzlich willkommen im Jungen Chor Overath und noch viel Spaß !!***

Was steht denn jetzt noch an ?  
Die Gestaltung der Christmette an Hei-

ligabend wird wohl der letzte Auftritt für dieses Jahr werden. Eigentlich hatten wir noch vor, im November ein Chorkonzert zum

Besten zu geben, aus Zeitgründen haben wir das nicht mehr geschafft (Wo bleibt die Zeit?). Wir wollen dies nun nächstes Jahr in Angriff nehmen. Denn: **Aufgescho-ben ist nicht aufgehoben!**

Trotz der vielen neuen Mitglieder gilt weiterhin unsere Anforderung an euch: Wenn Ihr Spaß am Singen habt und in einem motivierten jungen Chor aktiv werden



wollt, kommt doch einfach mal **dienstags abends um 20:00 Uhr** ins Walli-Haus zu einer Chorprobe bei uns vorbei.

Weitere Infos über uns findet Ihr im Internet unter **[www.st-walburga.de/jco](http://www.st-walburga.de/jco)**. Die Homepage ist übrigens gerade überarbeitet worden, es lohnt sich im-

mer mal reinzuschnuppem ...  
Ihr könnt euch auch gerne direkt bei unserem Chorleiter melden:

**Stefan Lenders ( 02206/ 86 72 49 ).**

Für den **JUNGEN CHOR OVERATH**

HANS-WOLFGANG BADRY



## Kinder- und Teeniechor



So wie auf dem Foto sieht es in etwa aus, wenn der Kinder- und Teeniechor St. Walburga jeden 3. Sonntag im Monat die Kinder- und Familiengottesdienste in Overath mitgestaltet.

Wir freuen uns über die Kinder und Teenies aus Vilkerath, Marialinden und

Overath, die durch ihren Chorgesang unsere Herzen erfreuen.

Alle Mädchen und Jungen ab dem 3. Schuljahr bis hin zum 15. – 16. Lebensjahr sind eingeladen, donnerstags zwischen 15.30 – 17.30 Uhr bei den Proben mit Herrn Lenders im Walli-

Haus vorbeizuschauen, um einmal den Probenalltag zu erleben.

Einige Teenies, die lange Jahre im Chor gesungen haben, sind unserer Altersstufe erwachsen und singen jetzt im „Jungen Chor“. Es ist schön, dass sie trotzdem noch den Kinder- und Teeniechor mit ihrer Stimme unterstützen.

In diesem Jahr noch ist der Chor eingeladen, auf Adventsfeiern für ältere Menschen zu singen, ein offenes Adventssingen der Kindergärten in Maria Hilf Vilkerath mitzugestalten (1.Dez.) und außer den terminierten Messen am 29. Dez. um 11 Uhr bei der Kindersegnung in Overath zu singen.

**Am 19. Dezember 2002 von 15.30 bis 17.30 Uhr** sind alle Chorkinder zu einer gemütlichen, aber gleichzeitig fröhlichen Adventsfeier ins Walli-Haus eingeladen.

So geht das Jahr des 30-jährigen Jubiläums des Kinder- und Teeniechores St. Walburga zu Ende. Es war ein ereignisreiches Jahr mit einem großen Konzert und einem Ausflug zu den Karl May Festspielen nach Elspe, der den Kindern viel Spaß gemacht hat.

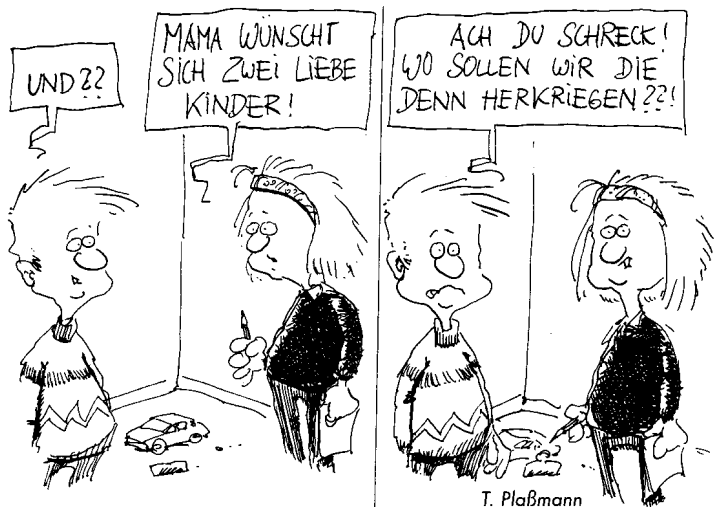
Wir sind allen Menschen dankbar, die den Chor unterstützen.

Gerne schauen wir in die Zukunft, denn es macht Freude, mit und für die Kinder etwas in Bewegung zu bringen.

Wir wünschen allen Pfarrangehörigen, besonders auch den Kindern und Jugendlichen aus St. Walburga, Maria Hilf und Mariä Heimsuchung eine erwartungsvolle Zeit, ein friedvolles Weihnachtsfest und viele positive Bewegungen im Jahre 2003.

Für das Elternteam und Herrn Lenders

ERIKA SATLER



## Senioren

Ab September 2002 starten wir wieder mit nachfolgenden Aktivitäten:

Jeden dritten Dienstag im Monat	14.30 Uhr	hl. Messe mit anschließendem gemütlichen Beisammensein bei Kaffee und Kuchen im Walburga-Haus
Alle 4 Wochen Freitag	11.30Uhr	Kegeln im Steinhof
Jeden Mittwoch	09.00 Uhr	Senioren-gymnastik im Walburga-Haus
Jeden Donnerstag	ab 15.00 Uhr	Ölmalerei im Walburga-Haus
Jeden Freitag	ab 15.00 Uhr	Aquarellmalerei im Walburga-Haus

Über rege Teilnahme würden wir uns sehr freuen.

Nähere Informationen geben Ihnen gerne:

A. Kreuzer 02206/80273    B. Kemmerling 02204/26827  
I. Willecke 02206/2982    A. Boden 02206/83663  
Ch. Myrcik 02206/1669

Wir wünschen Ihnen von Herzen eine friedliche und besinnliche Adventszeit und frohe Weihnachten.

IHR SENIORENTTEAM



**V**om Himmel in die tiefsten Klüfte  
Ein milder Stern hernieder lacht;  
Vom Tannenwalde steigen Düfte  
Und hauchen durch die Winterlüfte,  
und kerzenhelle wird die Nacht.

Mir ist das Herz so froh erschrocken,  
das ist die liebe Weihnachtszeit!  
Ich höre fernher Kirchenglocken  
mich lieblich heimatlich verlocken  
in märchenstille Herrlichkeit.

Ein frommer Zauber hält mich wieder,  
anbetend, staunend muss ich stehn;  
es sinkt auf meine Augenlider  
ein goldner Kindertraum hernieder,  
ich fühl's, ein Wunder ist gescheh'n.



## Umwelt, Entwicklung, Mission

### **G**erechtigkeit. Ein Fremdwort für viele Menschen in Bolivien – dem diesjährigen Schwerpunkt der **ADVENIAT**-Aktion.

Ein Großteil der Bevölkerung ist arm. Unzählige Kriege, Putsch und Militärdiktaturen haben tiefe Spuren hinterlassen. Korruption ist weit verbreitet. Wie wichtig unsere Unterstützung vor Ort ist, zeigt ein Blick in das entbehrensreiche Leben der Bauern von Altamira. Ordensfrauen kümmern sich um die Landgemeinde. Zwei Betten, drei Kisten, die auch als Sitzmöbel dienen, eine Bank und eine Leine, an der die wenigen Kleidungsstücke hängen – das ist das Zuhause der Familie Charupá.

Antonia Parava Charupá hat in dieser Hütte sechs Kinder zur Welt gebracht, zuletzt den zweijährigen Julio José. Seinen Haaren, die etwas ins Blonde reichen, sieht man die Not der Familie an. "Ein Zeichen für Mangelernährung", weiß Schwester Eva-Maria Staller, eine der Ordensfrauen. "Die Familien haben außer ein wenig Reis, Kartoffeln und Bananen kaum etwas zu essen."

Und wie sieht die Zukunft des kleinen Julio José aus? Eine gute Schulausbildung – seine Chance auf ein Leben jenseits der Armut – ist unerreichbar.

"Die meisten Kinder kommen nicht über den Ciclo Básico, die grundlegenden Schuljahre, hinaus", sagt Schwester Eva-Maria. "Zudem fehlt es in den Dörfern an Lehrern. Weiterführende Schulen können sich die Eltern nicht leisten."

Bleibt Julio die Hoffnung auf die ehrgeizigen Ziele der Ordensfrauen: bessere Schulverhältnisse, Stipendienprogramme, selbst organisierte Ausbildungs-Initiativen.

**ADVENIAT** – Ihre Spende für eine bessere Zukunft. Mit Ihrer Hilfe und unterstützt von **ADVENIAT** bauen Priester, Ordensleute und Laien eine starke Brücke der Solidarität – damit Julio José kein Leben im Abseits führen muss, damit die Menschen in ganz Lateinamerika mehr Gerechtigkeit erfahren.

### **ADVENIAT**

Christliche Solidarität in Bolivien  
Spendenkonto 345  
Bank im Bistum Essen  
BLZ 360 602 95  
Hilfe für die Kirche in Lateinamerika

### **Aktionskreis St. Walburga**

Sylvia Lorek, Marga Schmitz,  
Eckehard Zipper, Gerd Höfer

## Stadtbücherei St. Walburga

### Unsere Antwort auf PISA: Lesen!

Unter diesem Motto bemühen wir uns auch weiterhin, trotz chronischem Platzmangel, allen Bürgern ein aktuelles und attraktives Angebot an Medien und Veranstaltungen, z.B. Lesungen, Literaturgespräche und verstärkt auch wieder Klassenführungen, anzubieten. Die erhoffte Erweiterung um das neben uns freigewordene Ladenlokal wurde leider aus Kostengründen abgelehnt.

Nachdem wir im Juni ein kleines Jubiläum – **20 Jahre Bücherei in den Räumen am Steinhofplatz** – feiern konnten, laden wir sie jetzt schon zu einem größeren Fest ein: **25 Jahre** Büchereivertrag zwischen der Kirchengemeinde und der Zivilgemeinde, das im Mai 2003 stattfindet. Stoßen Sie mit uns an!

Wir wünschen allen jetzigen und künftigen Lesern ein friedvolles und frohes Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr!

MARLIES KURECK





# Auf dem Weg zum Ökumenischen Kirchentag 2003

Landauf, landab ist in diesen Wochen der in 2003 bevorstehende ökumenische Kirchentag in Berlin ein Gesprächsthema. Überall finden zur Zeit Vorbereitungsveranstaltungen statt, die auf das Ereignis einstimmen und auch die große Bedeutung des Treffens klar machen sollen. Das Ergebnis und die Wirkung des kommenden Kirchentages lassen sich nicht vorhersagen. Eines aber ist schon heute sicher: Diese Veranstaltung wird ein Meilenstein für uns Christen in Deutschland werden.

Auch in Overath ist der Kirchentag in Berlin Gesprächsthema. Der Ökumenekreis, der sich aus dem Mitarbeiterkreis der ev. Versöhnungskirche und den Mitgliedern der Pfarrgemeinderäte von Maria Hilf und St. Walburga zusammensetzt, hat sich dafür ausgesprochen, dass die beiden kath. Gemeinden gemeinsam mit der ev. Gemeinde nach Berlin fahren. Es wird ein weiterer gemeinsamer Schritt auf dem Weg unserer Gemeinden sein.

Eine erste Veranstaltung zur Vorbereitung hat die Kolpingsfamilie Overath durchgeführt. Am 23. September war Dr. Hans-Georg Link im Walburgahaus zu Gast. Unter dem Titel

**Ihr sollt ein Segen sein –  
Schritte in den Gemeinden auf  
dem Weg zum ökumenischen Kirchentag 2003**

hat der Ökumenebeauftragte des ev. Stadtkirchenverbandes Köln uns einen Einblick in die Vorbereitungen und das Konzept des Kirchentages gewährt. Durch seine Mitarbeit im liturgischen Arbeitskreis zur Vorbereitung des Kirchentages und durch seine langjährige Erfahrung im Weltkirchenrat in Genf konnte er auch die Zusammenhänge zwischen der Vergangenheit im Leben der Kirchen, der Vorbereitung zu dem Christentreffen und der historischen Dimension den Besuchern veranschaulichen.

Der gemeinsame Weg geht weiter. Im Anschluss an den ökumenischen Gottesdienst zum Buß- und Betttag in Vilkerath wird ein weiteres Vorbereitungstreffen stattfinden, zu dem die praktischen Informationen für die Interessenten vorliegen werden. Zum Jahreswechsel laufen dann die Anmeldeaktivitäten. Im Frühjahr wird die Detailplanung unserer Reise erfolgen. Am 17.05.2003 ist in Köln für unsere Region ein feierlicher Aussendungsgottesdienst geplant, bevor wir dann am 28. Mai gemeinsam nach Berlin aufbrechen.

BERND KARRASCH

Anmeldung und nähere Informationen zum Ökumenischen Kirchentag in Berlin:

Karl-Heinz Jedlitzke, 02206/1476  
oder/912570  
Bernd Karrasch, 02206/910481

**D**ie Idee hierzu wurde Anfang dieses Jahres vom Overather Ökumeneausschuss aufgenommen und von einem Team der ev. Gemeinde und St. Walburga ausgearbeitet.

Aber ganz so groß war die Solidarität wohl nicht, denn ein Häuflein von gerade mal zwanzig Wanderern hatte sich am 29. September zu dieser ökumenischen Aktion eingefunden.

Nach einem Solidaritätsgottesdienst in der evangelischen Versöhnungskirche, in dem Pfarrerin Heimann aus dem evangelischen Kirchenkreis an Rhein und Sieg über die Situation in Namibia

berichtete, zog die kleine Schar bei herrlichstem Spätsommerwetter über Voßwinkel und Kleinschwamborn zur Heiligenhauser Grundschule. Dort gab es erst einmal eine Erfrischung und selbstgebackenes Brot. Nach dieser Stärkung ging es dann weiter über Weberhöhe, Rappenhohn und Höderath zurück nach Overath, wo wir nach ca. 3,5 Stunden von den Glocken von St. Walburga willkommen geheißen wurden. Den Abschluss der Wanderung bildete ein gemeinsames Gebet und der Segen in der kath. Pfarrkirche. War auch die Teilnehmerzahl gering, so

## Solidarität geht

Spendenwanderung  
für AIDS-Programm  
in Namibia



wurden doch über 500,- Euro erwartet. Zusammen mit den Kollekten aus der Versöhnungskirche kamen mehr als 700 Euro für die Aidshilfe zusammen. Allen Spendern und Sponsoren herzlichen Dank.

Aber nicht nur der Spendenerfolg, sondern auch das weitere Zusammenwachsen im ökumenischen Miteinander hat diesen Tag lohnenswert gemacht.

KARRASCH/ZIPPER

## Taizé-Gebet in Overath

Jeden 2. Dienstag im Monat findet um 19:00 Uhr ein Taizé-Gebet abwechselnd in St. Walburga und in der evangelischen Versöhnungskirche statt.

Die nächsten Termine:

10. Dezember 2002	St. Walburga
14. Januar 2003	Versöhnungskirche
11. Februar 2003	St. Walburga
11. März 2003	Versöhnungskirche
08. April 2003	St. Walburga
13. Mai 2003	Versöhnungskirche

Besonders zu empfehlen: Taizé-Abend im Altenberger Dom am 20. Dezember 2002 um 19:00 Uhr

## Angewandte Ökumene

*Pfarrer Büscher im  
"ökumenischen" Einsatz  
auf unserem Pfarrfest*





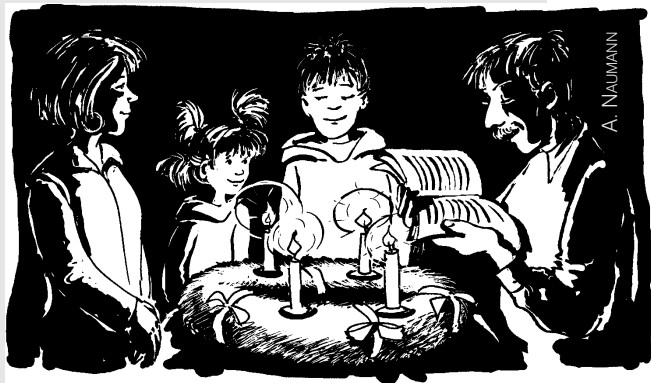
## Liebe Kinder,

nun ist es bald soweit: die Adventszeit steht vor der Türe. Bestimmt habt ihr euch schon einmal gefragt, wie es zu dem Adventskranz gekommen ist und wie lang es ihn schon gibt. Deshalb haben wir für euch Bücher gewälzt und einen Hinweis gefunden.

**E**s war vor etwa 150 Jahren in der Stadt Hamburg. Dort lebte der Pfarrer Johann Heinrich Wichern. Er sah in seiner Stadt die vielen Kinder, die in den Straßen bettelten, weil sie niemanden mehr hatten, der für sie sorgte. Das ließ ihm keine Ruhe und er gründete ein Waisenhaus. Es wurde das **Rauhe Haus** genannt. Hier fanden diese Kinder ein Zuhause.

Als nun die Adventszeit kam, überlegte der Pfarrer, wie er diese Zeit gemeinsam mit den Kindern feiern könnte. Plötzlich kam ihm eine Idee. Am ersten Abend im Dezember versammelte er sie alle im großen Aufenthaltsraum des Hauses zum Singen, Beten und Erzählen. Dabei zündete er zunächst eine Kerze an, dann an jedem Abend eine weitere. Am Weihnachtsabend leuchteten 24 Kerzen auf dem Tisch. Für die Kinder im Waisenhaus wurde das Anzünden der Kerzen ein Zeichen der Vorfreude auf das Weihnachtsfest.

Pfarrer Wichern hatte einen Freund, dem diese adventliche Idee so gut gefiel, daß er einen großen Kronleuchter nahm und mit Tannengrün schmückte. Auf diesem Kranz zündete er an jedem Abend im Advent eine Kerze an. Bald hatte sich die Idee mit dem Adventskranz in anderen Familien herumgesprochen, so daß auch dort zur Adventszeit Kerzen auf einem Adventskranz brannten.



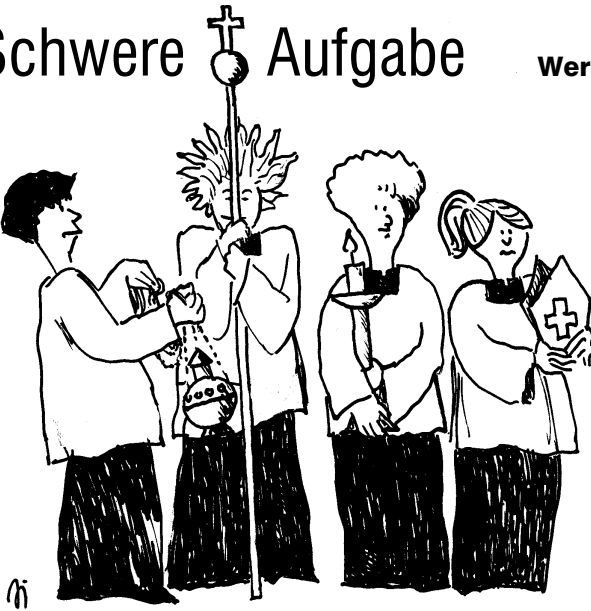
Allerdings wurde aus dem Kronleuchter im Laufe der Zeit ein grüner Kranz, auf dem an jedem Adventssonntag eine weitere Kerze angezündet wird.

*Wir freuen uns, wenn ihr uns schreibt, welche besonderen Weihnachtsbräuche ihr in euren Familien pflegt. Bringt diesen Brief zur **Kinder- und Familienmesse am 3. Adventssonntag** mit zur Kirche oder gebt ihn vorher an Barbara Sülz (Danziger Straße 14).*

*Der Kinder- und Familienmesskreis wünscht euch und euren Eltern eine besinnliche Vorweihnachtszeit.*

# Schwere Aufgabe

## Wer kann Kaplan Kissel helfen?



Bei der Firmfeier, während der der Bischof die Firmlinge weiht, sind von der Messdienerschar von St. Walburga am Altar viele Aufgaben zu erfüllen. Bei der Verteilung der Aufgaben möchte möglichst jeder, dass seine Vorlieben auch berücksichtigt werden. Ferner achtet Kaplan Kissel darauf, dass die Haarfarbe des Messdieners auch zu seiner Aufgabe passt. Dieses Jahr war die Verteilung der Aufgaben besonders schwierig, da folgendes zu berücksichtigen war:

*Der die Mitra hält, darf keine schwarzen Haare haben.*

*Als Träger des Kreuzes kommt nur jemand mit roten Haaren in Frage.*

*Die Weihrauchschwenker sind immer blond.*

*Maria kann nicht den schweren Leuchter tragen.*

*Brigitte oder Markus möchten nicht die Mitra halten.*

*Markus hat keine blonden oder schwarzen Haare.*

*Christian hat kein rotes oder blondes Haar*

*Maria hat brünette Haare.*

Welche/er der Messdiener/innen hat welche Haarfarbe und führt welche Aufgabe aus? Über die Lösung freut sich Kaplan Kissel sicher sehr. Die grösseren Messdiener oder Messdienerinnen helfen euch sicher bei der Lösung.

WERNER NIGGEMANN



Name	Aufgabe	Haarfarbe

Die Lösung findet ihr auf Seite 58.

# Das Mysterium Gottes

Was hat Gott für uns getan,  
als er einst zur Erde kam?  
Wie groß sind seine Hände,  
ist der Inhalt der Legende:

Wie ist Gott und was tut Gott,  
sind quälend Fragen eines Zaren,  
als kluge Männer ratlos waren.

Ein armer Hirte, scheinbar dumm,  
erkannte das Mysterium!  
Also kühn der weise Hirte spricht:  
"Ihr sollt erkennen Gottes Licht.  
Ihr müßt den Kopf zur Sonne neigen,  
von Eurem Thron hernieder steigen,  
in eines Hirten Kleid Euch kleiden!"

Das hat Gott für uns getan,  
als er einst zur Erde kam!  
Geblendet wird das Auge  
durch das grelle Sonnenlicht.  
Wer kann ertragen Gottes Angesicht?  
Herab von seinem Thron  
stieg einstmals Gottes Sohn!

Das ist, was Gott noch heute tut.  
Unblutig strömet Jesu Blut,  
um Menschen Schuld und Sünd zu sühnen,  
nichts mehr kann seine Liebe trüben!

Kein anderer Gott hat gleichermaßen  
sein Blut am Schandmal hinterlassen!  
Kein Gott ließ sich von Menschen fangen,  
kein anderer hat am Kreuz gehangen,  
und nie ließ einer sich verhöhnen,  
um Erd und Himmel auszusöhnen!

Wenn Gott den Sohn den Menschen schenkt,  
wenn Gott den Geist zur Erde lenkt,  
wenn Gottes Worte Glauben lehrt,  
wenn Gottes Liebe sich vermehrt,  
ist dies ein Gott, der sich zum Menschen neigt,  
was alles Denken übersteigt!

Wer Gott nicht findet, ihn nicht spürt,  
bleibt bettelarm wie jener Zar.  
Wer ihn sucht, den Gott auch führt,  
wird reich belohnt wie dieser Hirte,  
der Gott fand, dort wo er zu erkennen war,  
und nicht verzweifelt, hilflos umherirrte.

GERHARD RAIMUND SILVA

nach einer russischen Erzählung,  
vorgetragen von Pfarrer Rony Hermans in einer Sonntagspredigt

THEO SCHMIDKONZ

# Die Hirten aber ...



Die Hirten können schweigen  
und im Schweigen warten.  
Wir aber haben Angst  
vor dem Schweigen und Warten.

Die Hirten sind hell-wach  
für die Begegnung mit Gott.  
Wir aber schlafen  
und verschlafen – Gott.

Die Hirten sind hell-sichtig  
und schauen ein Licht.  
Wir aber sind blind  
und schauen nur – Nacht.

Die Hirten sind hell-hörig  
und vernehmen Gottes Wort.  
Wir aber sind taub  
und hören nur – sein Schweigen.

Die Hirten fürchten sich  
und sind zuinnerst betroffen.  
Wir aber sind nicht aus der Ruhe zu bringen  
und verhalten uns – gleichgültig.

Die Hirten sind bescheiden  
und lassen sich belehren.  
Wir aber wissen schon alles  
und wissen in Wirklichkeit – wenig.

Die Hirten sind gläubig  
und erfahren – große Freude.  
Wir aber sind aufgeklärt  
und begnügen uns – mit Spaß.

Die Hirten sind spontan  
und diskutieren nicht lange.  
Wir aber zweifeln  
und suchen – Ausreden.

Die Hirten sind beweglich  
und eilen nach Bethlehem.  
Wir aber sind lahm  
und lassen uns - nicht leicht bewegen.

Die Hirten sind weise  
und erkennen im Kind – den Herrn.  
Wir aber halten uns für geschickt  
und erkennen IHN – nicht.

Die Hirten sind arm  
und würden gern – alles geben.  
Wir aber sind reich  
und behalten alles – für uns.

Die Hirten sind ergriffen  
und müssen das Wunder weitersagen.  
Wir aber bleiben kalt  
und begeistern – niemand.

Wir nehmen uns zu wichtig  
und vergessen dabei – Gott.  
Die Hirten aber sind dankbar  
und – preisen Gott.



# Netze knüpfen Netze spannen Fäden spinnen

Am 7. Juni war wieder die kreative Schreibwerkstatt der VHS Overath/Rösrath im Walburga-Haus zu Gast. Hier einige Textbeispiele aus den vielfältigen Vorträgen des Abends.

Toronto und Tokio online live  
Totenstille  
Totaler Netzausfall  
Terminnot  
Tatkraft isoliert in Tuttlingen

HANNE ZIESEMER

## **Im Netz der Menschheit**

Sind wir alle Knüpfungspunkte  
Jeder auf seinem Platz  
Frei und doch verbunden  
Keiner für sich allein  
Jede Bewegung  
Wirkt auf  
Alle

## **Verantwortlich leben**

SUSANNE WELLER, OVERATH,

## **Boris**

Du spinnst wohl total!

Nur weil Boris ins Netz gegangen ist, müssen wir uns nicht auch noch mit diesem Kabelsalat herumschlagen.

Und erst die Kosten!

Am Ende sitzt du den ganzen Tag vor der Kiste, verläufst und verlierst dich und kannst dich nicht herauswinden.

Und ich darf mit Sicherheit alles allein machen: Haushalt, Hund, das Kaninchen; den Garten und die Kinder muss ich auch versorgen! Am Ende bist du beim Chatten einer anderen ins Netz gegangen. Hast dich auf Seilschaften mit ihr eingelassen, aus denen du dich nicht wieder herauswinden kannst.

Unsere Ehe fällt durch die Maschen und ich ins Bodenlose. Es gibt nur eine Rettung: Du, mein Lieber, gehst mir nicht ins Netz!

Du siehst doch, was daraus wird: Boris ist schon geschieden!

CLAUDIA MANDELARTZ, RÖSRATH

## Zeichen des Friedens

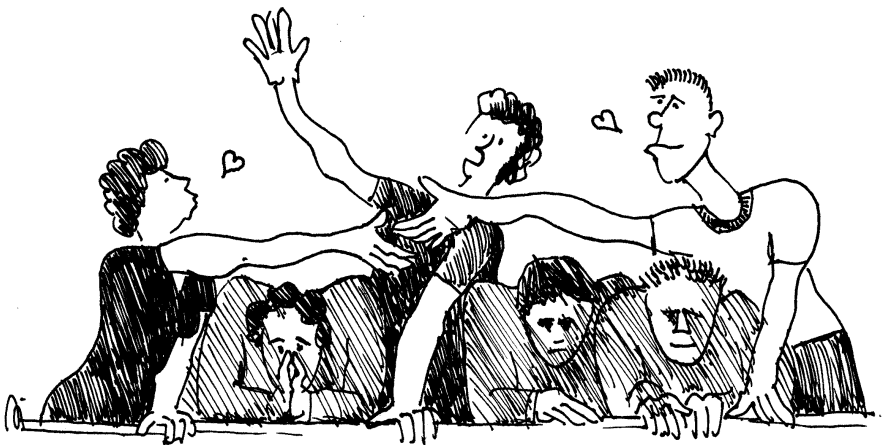
Da sitzt in meiner Kirchenbank eine Bekannte und quasselt in der Zeit der Ruhe und Besinnung, also bevor das Glöckchen zum Aufstehen auffordert. Sie quasselt nicht nur - gedämpft zwar - nein sie meckert über einen Bekannten. Da habe ich ihr aber - obwohl nur evangelisch - gesagt, ob sie nicht wüßte, in welcher Veranstaltung sie sei, und wenn sie jetzt nicht aufhöre, würde ich ihr nachher nicht das Zeichen des Friedens und die Hand geben.

Denn irgendwann (wo genau weiß ich jetzt auch wieder nicht) während der Messe kommt dieses Zeichen des Friedens, also, das der Menschen untereinander, von Katholik(in) zu Katholik(in), evtl. auch zu Protestant, wenn wieder einmal eine in Mischehe lebende Katholikin ihren Mann mitgebracht hat.

Sonst ist ja alles klar geregelt in der katholischen Kirche, aber beim Zeichen

des Friedens herrscht irgendwie allgemeine Verunsicherung, auch bei mir. Wie weit gehe ich mit dem Zeichen des Friedens? Gebe ich meiner Nachbarin die Hand, die ja sowieso schon meine Frau ist, oder nehme ich auch noch den Nächsten mit? Drehe ich mich auch noch um und gebe nach hinten ein Zeichen des Friedens? Wo ich doch gar nicht weiß, wer hinter mir sitzt. Manche geben noch dem Übernächsten die Hand, und das in beide Richtungen. Obwohl es eigentlich nur heißt, liebe deinen Nächsten. Was wäre das erst für ein Durcheinander, wenn jeder jedem die Hand geben wollte. Der Pastor hört ja auch nach der fünften oder sechsten Reihe auf, und nur am Mittelgang. Irgendwo muss dann ja auch mal Schluss sein mit dem Frieden.

HORST DAHLMAYER



## Die frohmachende Botschaft

Wir nähern uns langsam wieder der Zeit der Ankunft, der Zeit mit den vielen Lichtern, der Geburt eines Kindes. Dieses Kind wird, wenn es erwachsen ist, sagen, dass es von Gott, den es Vater nennt, ausgegangen ist und zu diesem Gott zurückkehren wird. Mit anderen Worten: Dieser "Gott-Mensch" unterbricht sein "Gottsein" für eine Weile, um Mensch zu werden, denn nur als Mensch kann Gott sichtbar werden, um dann nach einer Zeit in das "Gott-sein", das Unsichtbare, zurückzukehren.

Dieser Mensch hat etwas Entscheidendes gesagt: "Ihr seid meine Brüder (Schwestern), wenn ihr das tut, was ich getan habe, nämlich: sich in der Sichtbarkeit – dem Menschsein – auf das Unsichtbare – das Gottsein – auf je eigene Weise einzulassen. Dann beginnt der "Himmel schon auf der Erde"

(was immer unter "Himmel" zu verstehen ist; bestimmt nicht nur Glück und Freude, es wäre auch todlangweilig). Das Einzige, was es zu tun gilt, ist, diesen Worten Jesu zu glauben.

Nicht umsonst beginnt diese Weihnachtsgeschichte mit der Geburt Jesu. Auch Jesus brauchte seine Zeit des Glaubens, um in der Erkenntnis seiner "Gottheit" sicher zu werden, die ja in dieser Welt unsichtbar bleibt, nur in "Zeichen" zu erkennen.

In jedem Menschen will Gott auf je einmalige Weise sichtbar werden.

Der Mensch kann sein Leben leben, wie er es meint. Gott schreibt ihm nichts vor. Aber zur Freiheit des Tuns gehört auch deren Konsequenz.

KATHARINA SCHWAMBORN

### Hier hätte noch Ihr Leserbrief hingepasst!

Schreiben Sie uns ruhig einmal Lob, Kritik oder Anregungen, einen interessanten Beitrag aus dem Pfarrleben, Besinnliches oder Lustiges oder ...  
... bis spätestens **5. Mai 2003!**

IHRE REDAKTION

### Lösung von S. 53

Christian hat schwarze Haare und trägt den Leuchter.  
Brigitte hat blonde Haare und schwenkt das Weihrauchfass.  
Markus hat rote Haare und trägt das Kreuz.  
Maria hat brünette Haare und hält die Mitra.



# Unsere Täuflinge

Scharrenbroich, Leon Marcus	Heider, Sara Sophie
Krajewski, Katja	Heider, Maximilian Leonhard
Basler, Marie Aurore Elvire	Roos, Nicolas
Ruland, Maya Christin	Wagner, Hans Richard
Rock, Marcel	Wagner, Philipp Matthias
Barber, Jason Sebastian	Okfen, Julia Isabel
Barber, Philipp Daniel	Fromm, Luca Bjarne
Beißel, Leon Jonas	Machado Gonzales, Nico
Bladt, Florian	Machado Gonzales, Jessica
Weißberger, Sven	Da Cunha Machado, Fabienne
Weißberger, Lars	Da Cunha Machado, Denny
Schmitz, Felix	Da Cunha Machado, Luca Tiago
Brombach, Lukas Falk	Da Cunha Machado, Sebastian
Runde, Merle	Miebach, Michelle
Hofbauer, Lara Silvia	

*1. Mai bis 31. Oktober 2002*

## Impressum

Herausgeber:	Kath. Kirchengemeinde St. Walburga , Overath <a href="http://www.st-walburga.de">www.st-walburga.de</a> , E-mail: <a href="mailto:Redaktion@st-walburga.de">Redaktion@st-walburga.de</a>
Verantwortlich für den Inhalt:	PGR-Öffentlichkeitsausschuss
Auflage:	2100 Stück
Redaktion	Christoph Dahmen, Friedrich Kenntemich, Werner Malczewski, Dr. Werner Niggemann, Eckehard Zipper
Fotos:	H.W. Badry, Ch. Dahmen, P. Fischer, P.J. Frohnhoff, J. Häger, K. Hoederath, M. Hoederath, W. Kissel, W. Niggemann, E. Zipper
Satz und graphische Gestaltung:	Eckehard Zipper
online-Ausgabe: <a href="http://www.st-walburga.de/pfarrbrief/2-02/">www.st-walburga.de/pfarrbrief/2-02/</a>	Christoph Zipper
Anschrift:	E. Zipper, Schlehenweg 21, 51491 Overath, Telefon 6316 <a href="mailto:Zipper@netcologne.de">Zipper@netcologne.de</a>
Herstellung:	Druckservice Höller, Telefon 02206/8875
<b>Pfingstparrbrief 2002</b>	<b>Beiträge bis spätestens 5. Mai 2003</b>



# Wir gratulieren zur Hochzeit

<i>Bräutigam</i>	<i>Braut</i>
Hermanns, Sascha	Kremer, Veronika
Brewig, Daniel	Huisken, Meike
Rettkowski, Michael	Wendeler, Kerstin
Biermann, Björn Christian	Zimmermann, Katharina
Heyne, Guido	Erb, Nicole
Brombach, Andreas	Perl, Annette
Drux, Holger	Marx, Bianca
Hellmann, Peter	Augstein, Christina Sabine
Reudenbach, Michael	Gaul, Stephanie
Willems, Richard	Miebach, Lydia
Lukas, Stefan	Miebach, Claudia

1. Mai bis 31. Oktober 2002



# Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

Schlömer, Johanna	93	Hüttner, Franziska	91
Schmidt, Josef	93	Schiffmann, Gertrud	91
Dr. Bücken, Erwin	92	Schwamborn, Maria	91
Horn, Marta	92	Jaretzke, Luise	90
Key, Mana	92	Dr. Mibach, Carl	90
Kurschilgen, Sofie	92	Odenthal, Luise	90
Franken, Otto	91	Schneider, Katharina	89

Bockheim, Friedrich	88	Friedrichsmeier, Brunhilde	82
Faßbender, Elisabeth	88	Heider, Wilhelm	82
Friederichs, Maria	88	Kyri, Margarete	82
Schneider, Erika	88	Ley, Jakob	82
Bloch, Margarete	87	Ratte, Elisabeth	82
Fischer, Gertrud	87	Trembich, Sophia	82
Michels, Käthe	87	Volbach, Else	82
Thütt, Anna	87	Ahlers, Bernhard	81
Ahlers, Walburga	86	Effmert, Katharina	81
Lübbe, Adelheid	86	Elsner, Wolfgang	81
Schmelter, Anna	86	Gleicher, Helene	81
Scholz, Gerhard	86	Gückel, Liesel	81
Steinbach, Gertrud	86	Heider, Hans	81
Grieshaber, Edeltraud	85	Dr. Hoederath, Gertrud	81
Mrazek, Josef	85	Jodin, Erika	81
Schwamborn, Theodor	85	Mathony, Ernst	81
Vogel, Helene	85	Nadig, Karl	81
Weber, Anna	85	Odenthal, Martha	81
Ahlers, Katharina	84	Prumbaum, Margarete	81
Meuther, Paul	84	Rottländer, Lieselotte	81
Müller, Therese	84	Spahr, Wilhelm	81
Zielhofer, Helene	84	Strauch, Karl	81
Englisch, Johann	83	Titze, Ingeborg	81
Grützenbach, Johann	83	Faenger, Magdalena	80
Kettwig, Maria	83	Herrmann, Paul	80
Brenner, Gertrud	82	Lepold, Marianne	80
Brosowski, Hildegard	82	Wiedenhöfer, Maria	80

Olejak, Ingeborg	75	Höck, Hildegard	75
Schmitz Fritz	75	Tochtrop, Hermine	75
Weigel, Irmgard	75	Schwamborn, Hanne	75
Sachse, Hildegard	75	Weber, Katharina	75
Wilberg, Wilhelm	75	Ernst, Martha	75
Sprafke, Bernhard	75	Fischer, Karl	75
Supe, Manfred	75	Gary, Martha	75
Gleicher, Erich	75	Merz, Franz	75

*1. Mai bis 31. Oktober 2002*

*Wenn Sie die Veröffentlichung Ihres Geburtstages nicht wünschen, bitte kurze Mitteilung – möglichst schriftlich – ans Pfarrbüro.*



## **Wir trauern um unsere Toten**

Dr. Becher, Rudolf Johannes	74	Wolf, Sophia Maria	79
Röger, Katharina	89	Koethen, Anna Maria	62
Schiffmann, Peter	89	Becher, Josefine	75
Tonner, Angela	97	Kippels, Gertrud	82
Glasmacher, Hildegard	67	Buckup, Hugo Otto	90
Figuro, Margarete	87	Lippes, Ludwig Wilhelm	84
Möser, Maria	51	Malsbender, Maria	83

*1. Mai bis 31. Oktober 2002*



### **Pfarrteam:**

Kaplan Winfried Kissel .....	866952
Gemeindereferent Karl-Heinz Jedlitzke .....	912570
Organist und Chorleiter Stefan Lenders (Sakristei) .....	867249 (2044)
Diakon Heinz Wust (im Ruhestand) .....	1712
Pfarrsekretärin: Annerose Waltenspiel, Monika Malczewski .....	Fax 911686, Tel 2262
E-mail .....	St.Walburga.Overath@t-online.de
Internet .....	www.st-walburga.de/pfarrbuero
Pfarrsekretärin Vilkerath: Monika Malczewski .....	Fax 910071, Tel 1476

### **Kirchenvorstand:**

1. Vorsitzender Pfarrer Kaplan Winfried Kissel .....	866952
2. Vorsitzender Heribert Haag .....	911125

### **Pfarrgemeinderat:**

Vorsitzender Karl Sülz .....	8902
Stellvertreterin Susanne Boden .....	900007

### **Kath. Kindertagesstätte:**

Leiterin Susanne Boden .....	7.15 – 16.30 Uhr .....	9116-83
------------------------------	------------------------	---------

<b>Walburga-Haus:</b> .....	9116-84
Herr Kopf .....	84452

### **Pfarrbüro:**

<b>Overath:</b> Montag, Dienstag und Mittwoch .....	9 – 12 Uhr	
Donnerstag .....	15 – 18 Uhr .....	2262
<b>Vilkerath:</b> Dienstag .....	16 – 18 Uhr	
Freitag .....	9 – 12 Uhr .....	1476

### **Stadtbücherei St. Walburga:** .....

E-Mail: .....	stb-walburga@t-online.de
Internet: .....	www.st-walburga.de/stadtbuecherei
Montag .....	15 – 19 Uhr
Dienstag .....	10 – 12 Uhr, 15 – 18 Uhr
Mittwoch .....	15 – 18 Uhr
Donnerstag .....	10 – 12 Uhr, 15 – 18 Uhr
Freitag .....	15 – 19 Uhr

### **Evangelische Kirchengemeinde** (gemeindebuero.overath@ekir.de):

Pfarrer Karl-Ulrich Büscher .....	910598
Jugendleiterin Marion Hornig .....	858733
Küsterin Melita Dressnandt .....	858732
Gemeindebüro (Frau Oltersdorf) .....	3466
Gemeindepädagoge Reinhard Egel-Völp .....	8962

Die Adressen finden Sie auch unter **[www.st-walburga.de/Kontakte](http://www.st-walburga.de/Kontakte)**

# *Dein Glück*

*Entweder  
du hast Glück  
oder du hast kein Glück.  
Hast du Glück – gut,  
hast du kein Glück –  
auch gut.  
Hast du eben Pech gehabt.  
War vielleicht dein Glück.*

*anonym*

Allen Lesern viel Glück  
im neuen Jahr